Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0001-6

xl, 60.

2,750

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0002-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0003-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0005-8

Schlesien.

Mähren. Lausitz.

Curieuser Geschichts-Calender Des Herzogthums Schlesiens und Marggrafftums Mähren und Lausitz

von Anno 1600. biß 1698:

nach den Jahren / Monaten und Tagen in beliebter Kürtze eingerichtet.

Leipzig/bey Joh. Ludw. Gleditschen/

Im Jahr Christi 1698.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Schlesisch-Mährisch-und Lausitzischer Geschichts-Calender/

Von

Anno 1600. biß 1698.

ANNO 1600. Der Ober-Hauptmanschafft über Schlesien ist biß Anfangs dieses Seculi bey denen Bischöffen blieben: Darwider aber die einheimischen Hertzoge protestirten.

Florirte das Goldbergische Gymnasium unter dem Rectore, Melchior Tilesio gar sehr.

Hertzog Joachim Friedrich zu Brieg und Lignitz kaufft von Peter Wock/ Fürsten von Rosenberg/ die Berg-Städte Reichstein und Silberberg/ und incorporirte solche seinem Fürstenthum Lignitz und Brieg.

Jun. Gieng Paulus Albertus aus Schwaben

1600. gebürtig/welcher wider der Schlesischen Stände Willen/ auff Käyser Rudolphi II. und Pabsts Clementis VIII. den 5. May 1599. an des von Ständen erwehlten Bonaventuræ Hahns von Großglogaw Stelle/in Breßlau zum Bischoff erwählet war/ gantz plötzlich mit Tode ab/ ehe er noch vom Pabst confirmiret worden.

Bey seiner Einweihung an der Mahlzeit sagte Hertzog Joachim Friedrich zu Brieg:

Quid valet hic mundus? quid gloria,
quidve Triumphus?
Post miserum funus pulvis & umbra
sumus.

Was hilfft die stoltze Welt? Was nützt Triumph und Ehr?
Nach dem betrübten Grab sind wir Staub und nichts mehr.

Jul. 18. Wurde an seine Stelle Johann von Sitsch/ein Schlesischer Edelmañ/ und so Thum-Probst war/erwehlet.

1601. Wurde in Breßlau die Bibliothec bey St. Mariä Magdalenä Kirche von derselben damahligen Vorstehern/ David Cößlern/und Michael Fürsten in Kupfferberg/ etwas bequemer disponiret.

Gieng

Gieng bey Ohlau durch Verwahrlosung eines Bauer-Knechts die kostbare Oder-Mühle im Rauch auff.

1602. Mart. 7. Grosse Sturmwinde rissen in Schlesien hin und wieder viel Häuser und Edel-Höfe auff dem Lande um/ dabey viel Menschen erschlagen wurden.

Zu Brieg/ als in seiner Residentz-Stadt/ wolte Hertzog Joachim Friedrich denen Reformirten ein frey Exercitium ihrer Religion verstatten: Aber

Desselben geschwind erfolgter Todt verhinderte solches/ und setzte also die Evangelischen Kirchen in groß Trauren/ zumahl dessen 2. Printzen/ Hertzog Johann Christian/ und Georg Rudolph noch in der Kindheit blüheten.

1603. Febr. 11. In Schlesien liessen sich drey Sonnen in einem Regenbogen mit umgekehrten Spitzen eingeschrenckt sehen.

Apr. 10. Starcker Sturmwind warff das alte St. Gertruden-Kirchlein für dem Schweidnitzischen Thor auff dem Anger bey dem Rabenstein übern Hauffen.

Die Stadt Jägerndorff wurde

1603. durch eine bey einem Fleischhauer auff dem Roßmarckt entstandene Feuers-Brunst biß auff die Kirche und Schule in die Aschе geleget/ dabey ein Raths-Herr/zwey Matronen und eine Magd verbranten.

Römisch-Catholische Kirche in Schlesien hält auff Befehl des Pabsts ein Jubilæum, so den Evangelischen groß Nachdencken verursachte.

Stadt Troppau kömmt wegen der Religion in Ungelegenheit / und wird vom Käyser Rudolpho II. in die Acht erkläret.

Ihre Pfarr-Kirche zur lieben Frauen und zu St. Barbara werden mit grossem Heulen und Weinen der Gemeine gesperret.

Troppauer nehmen solche mit Gewalt zwar wieder ein/ bekömmt ihnen aber sehr übel.

Jun. 4. Durch grosses Ungewitter werden in Bernstadt die Kirche / Schule/ Rath-Hauß und alle Bürger-Häuser zur Aschen gemacht.

Greiffenberg muß vergleichen Unglück/durch unvorsichtiger Weiber Garnsieden/auch erfahren/biß auf deren Vorstädte.

Nach

1603. Nach Hertzog Georg Friedrich zu Jägerndorff Todt eroberte Churfürst Joachim Friedrich zu Brandenburg selbiges Hertzog- oder Fürstenthum / und regierte es durch seinen Land-Hauptmann Friedrich von Ratzbar Buntsch genant vier Jahr.

1604. Schlesische Auxiliar-Völcker werden in Ungarn von denen Heyducken meistentheils erleget/ daß von sechs Fähnlein nur 40. Mann übrig geblieben.

In diesem Jahr gieng ein Schütz bey Steinau an der Oder wilde Enten zu schiessen/ und nachdem er derselben etliche gefället/ badete er sich in der Oder/und ertruncke unversehens.

Was geschicht: Sein Hund bewise eine ungemeine Treu / indem er 3. Tage lang bey des Ertruckenen Kleidern und Büchse sitzen blieben/biß man die Kleider fand/ und daß sein Herr ertruncken wäre/urtheilen könte.

George Freyherr von Maltzan/ Herr zu Militzsch/war auff der Universität zu Franckfurt an der Oder Rector.

1605. Bischoff Johañ von Sitsch läßet die

1605. durchreisende Königl. Polnische Braut / und Ertz-Hertzogliche Princeßin Constantiam in der Stadt Neisse sehr herrlich tractiren/und mit einer ansehnlichen Suite biß in Polen begleiten.

Jun. 12. Um Nimptsch im Briegischen Fürstenthum fiel ein röthlicher und blutiger Regen / davon die Leinwand auff der Bleiche / und das Graß auff dem Felde gefärbet wurde.

Aug. Der Oder-Strohm ergosse sich sehr / und geschahe dadurch an Feldern / Wäldern / Menschen und Vieh grosser Schaden.

Nov. War in Schlesien der Himmel an unterschiedlichen Orten Feurroth / und schosse blutige Strahlen mit grossem Blitzen und Krachen herab.

Das innerliche Kriegs-Feuer in Schlesien fieng an lichterlohe zu brennen: wurde aber durch die Obristen von Schneckenhauß und den von Braun wieder gestillet.

In diesem Jahr gieng Georgius Wernerus, des Briegischen Fürstenthums oberster Senior und erster Prediger mit Tode ab.

Sein Amt bekleidete M. Michael Schultz /

Jun.

1605. Schultz/gewesener Pfarr zu Cunradswaldau.

Hertzog Joachim Friedrichs zu Brieg und Liegnitz hinterlassene Gemahlin Frau Maria Anna gehet mit Tode in diesem Jahr auch ab.

Derer hinterlassener Hertzog/Johann Christian/ gehet nacher Crossen und Berlin zu seiner Fr. Mutter Schwester/der verwittibten Churfürstin zu Brandenburg/ wird daselbst in denen Studiis und Exercitiis informiret.

1606. Wurden zu Franckenstein über 2000. Menschen von Gifft-Köchen und Todtengräber durch ihr Gifft-kocherey hingerichtet.

Die Thäter bekamen aber ihren verdienten Lohn.

Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Liegnitz wird/ nach seiner Eltern Tod/ von seinem Vormund/ Hertzog Carln II. am Oelßnischen Hoff/ unter Information D. Georgii Posselii wohl erzogen

Jun. 29. Das Städtlein Wanßen wurde durch unvorsichtiges Garnwaschen eines Leinwebers biß auff die Kirche im Feuer samt vielen Menschen verzehret.

Dec. 27. Kamen nach Breßlau aus Polen ein Hauffen Dominicaner-Münche/ willens des Ceslai gewesenen Prioris Gebeine/ der über 381. Jahr in St. Alberti Kloster geruhet hatte/ zu suchen/ und wolten damit ein neues Heiligthum anrichten.

Darüber rottirten sich die Handwercks-Gesellen zusammen/ und bemächtigten sich des Klosters und hauseten sehr übel.

Der Rath aber erwischte die Urheber des Tumults/ und stellete wider dieselben scharffe Inquisition an.

Peter Wock/ Fürst von Rosenberg/ endet durch seinen Todt im 72. Jahr seines Alters sein gantzes Geschlecht.

1607. Die Stadt Troppau ließ Käyser Rudolphus II. ermahnen/ das Geißbergische Regiment einzunehmen.

Sie aber stellete sich zur Wehr: bekam ihr doch übel.

Schloß und Stadt Jägerndorff samt den zugehörigen Oertern/ wird von Churfürst Joachim Friedrich zu Brandenburg seinem Sohn/ Marggraff Johann Georgen/ so sonst Administrator des Bisthums Straßburg war/ zur Re-

gie-

giерung übergeben/ und brachte er solches mercklich ins Auffnehmen.

1608. In der Lausitz bekleidete die Land-Voigtey Georg Freyherr von Schönaich aus Schlesien/ und war zugleich Käyserl. Rath.

Goldbergisches Gymnasium brachte dessen Rector Jacobus Schickfusius in grossen Ruhm.

Bey Goldberg/ Liegnitz/ Schönau und Neukirch kamen durch Auffflauffung der Katzbach viel 100. Stück Vieches und Menschen ums Leben.

Hertzog Heinrich Wentzel zu Oelß verwaltete auff der Universität zu Franckfurth an der Oder mit Fürstl. Reputation das Rectorat.

Febr. 16. Zu Brieg stirbt Nicolaus Starckius, als letzter Lutherischer Superintendent/ und wurde dessen Amt durch M. Michael Schultzen / Seniorem Primarium ersetzet.

Apr. 25. Bischoff Johann von Sitsch gehet mit Tode ab/ und wird zur Neiße begraben.

Jul. 7. Wird an des versterbenen Bischoffs Stelle Ertz-Hertzog Carolus zu Oesterreich zum Bischoff in Breßlau erwehlet.

Halt

Dec. 14 Hält er zu Breßlau sein Entrée, und empfängt daselbst von denen Unterthanen den Eyd der Treu.

Zu Crossen starb die verwittibte Churfürstin Elisabetha von Brandenburg.

1609. Dem Dom-Capitul zu Breßlau ertheilet Käyser Rudolphus II. ein Privilegium, daß hinführo und zu ewigen Zeiten kein anderer zum Bisthum daselbst erwehlet / oder bestetiget werden soll / denn allein ein gebohrener Schlesier / oder Böhme / darwider weder Käyser Rudolphus selbst auff keinerley Weise nicht thun / noch iemand anders zu thun verstatten wolle / noch solle.

Jan. 30. Gelanget Hertzog Johann Christian / Hertzog Joachim Friedrichs Sohn von seiner Reise aus Straßburg zu Brieg an / und wird herrlich empfangen.

Von ihm wird daselbst die reformirte Religion / in welcher er mit seines Vaters Consens unter Hoffmeisterlicher Inspection eines von Adels / Christoff von Stenge / informiret war / eingeführet.

Verieff von Franckenstein nach Brieg Johannem Neomenium zum

zum ersten reformirten Superint.

Jun. 25. Schlesien machet mit Böhmen eine Religions-Union, Inhalt derer solten die Schlesier denen Böhmen/und diese jenen wider alle diejenigen/welche ihre Kirchen/Schulen und Consistoria turbiren/ oder aus ungegründeter Prætension, die vor diesem denen Römisch-Catholischen zugestandene Stiffter/Klöster/Kirchen/Renten und Einkommen wieder mit Gewalt nehmen würden/ offensivè und defensivè Hülffe leisten.

Joachim Freyherr von Maltzan/ Erbherr zu Militzsch/ vertvaltet auff der Universität zu Franckfurth an der Oder mit grossen Ehren und Ruhm das Rectorat.

Die schöne Stadt Liegnitz wurde durch eine unversehene in einem Stall des Nachts entstandene Feuersbrunst mehrentheils mit ihren vornehmsten Häusern auf der Burg-Mittel- und Freyen Strasse zur Aschen gemacht.

Oct. 25. Erhalten die Evangelisch-Lutherischen von Käyser Rudolpho II. den Majestät-Brieff wegen ihrer Religions-Freyheit/ und wird selbiger zu Brieg unter Trompeten und Pau-

cken-

ckenschall von den Thürmen/ und in der Kirchen unter dem Te Deum Laudamus publiciret.

codem. Hertzog Johann Christian zu Brieg und Liegnitz trit seine Regierung an.

1610. Mart. 8. Danckte die Aebtißin im Closter Trebnitz/ Maria / gebohrne von Luck/dem Kloster-Leben ab / und beqvemte sich/ mit höchstem Verdruß Bischoffs Caroli zu der Augspurgischen Confeßion.

Zu Liegnitz ließ Hertzog Johann Christian zu Brieg die Fürstliche Stiffts-Kirche St. Johannis denen Reformirten einräumen / und vocirte Eliam Hosemann zum Superintendenten / und Georg Puchlæum zum Hoff-Prediger.

Die Freyhern von Schöneich / die Edlen von Berg / von Dirherrn/ und Niebelschütz/ von Winterfeld und andere mehr begunten der Reformirten Religion öffentlich beyzufallen.

Im Breßlauischen um Rotensieben/ Kettern und der Orten entstund ein grosses Donnerwetter/ welches durch sein abscheuliches Blitzen denen Leuten auff dem Felde die Kleider angezündet und versenget

1610. get samt den Hüten/ Geissel und Pferde-Kämmen.

Dec. 12. Hält Hertzog Johann Christian zu Brieg und Lignitz in Berlin mit Churfürst Johann Georg zu Brandenburg Tochter/ Dorothea Sybilla Beylager.

1611.

Jan. 6. Bringet seine Gemahlin über Breßlau in seine Residentz-Stadt Brieg.

Celebrirte er zum ersten mahl in der Fürstl. Briegischen Schloß-Kirche die heilige Communion reformirter Weise/ samt einer grossen Anzahl vornehmer Edelleute und gelehrter Männer/ unter denen Wentzel von Zedlitz/ des Lignitzischen/ Melchior von Seirtz/ des Briegischen Fürstenthums/ und Johann von Nostitz/ der Wohlauischen Weichbilder verordneter Landes-Hauptmann.

In Breßlau gehen zwey gute Prediger/ M. Christoph Schultz und Franciscus Virlingus mit Tode ab/ und wird D. Zacharias Heerman zum obersten Prediger und Schulen-Inspector bestellet.

Sept. 4. Wird Hertzog Georg III. zu Brieg und Lignitz gebohren.

1611. Sept. 18. Käyser Matthias kömmt in Schlesien nach Breßlau / und empfängt daselbst die Huldigung und concediret die Religions-Freyheit.

Bey diesem Königlichen Einzug in Breßlau præsentirten sich Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg mit 690. und Hertzog Carolus II. zu Oelß mit 448. Adelichen Ritter-Pferden.

Freyherr Joachim von Maltzan wartete auch bey Käyser Matthiæ Einzug in Breßlau mit 87. Adelichen Ritter-Pferden auff / und legte grosse Ehre ein.

Der Schlesischen Fürsten und Stände Kriegs-General und Obrister war Johann Georg Graff von Hohenzollern.

Hertzog Carl Friedrich zu Oelß war auf der Universität zu Franckfurth an der Oder Rector.

Nach ihm wurde solches Amt von Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lignitz auch daselbst administriret.

Wurde Hertzog George zu Brieg gebohren.

1612. Kam Hertzog Georg Rudolph von Brieg und Lignitz aus Franckfurth an

1612. an der Oder nach Hause/ theilet mit seinem Bruder / Hertzog Johann Christian die väterliche Lande/davon er das Fürstenthum Ligenitz / samt denen Wohlauischen Weichbildern/ und sein gedachter Bruder das Fürstenthum Brieg bekommen.

Hertzog Georg Rudolph bestellt in seinen bekommenen Landen das Regiment / und zwar im Lignitzischen durch Wentzel von Zedlitz / und im Wohlauischen durch Johann von Nostitz: Durchreisete darauff Teutschland/ Italien/ die Schweitz/ Franckreich / und Niederlanden/ und samelte eine vortreffliche Bibliothec von ausländischen Büchern.

Käyser Rudolpus II. gehet mit Tode ab / wodurch in Schlesien grosse Unruhe entstehet.

Ihm succedirte Käyser Matthias, der Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg die Ober-Hauptmannschafft über Schlesien conferiret.

Dec. 20. Hertzog Joachimus zu Brieg und Lignitz gebohren.

1613, Hertzog Adam Wentzel zu Teschen trit zur Römisch-Catholischen Religion/ und fodert von seinen Evangelischen Unterthanen ihre Privilegia, welche er zerschnitten / und hernach in einer verdeckten Schüssel durch einen adelichen Pagen denen Ständen also wieder überbringen ließ.

Liessen sich in Schlesien hin und wieder allerhand seltzame Wunderzeichen am Himmel sehen.

Am Oster-Tag brandte die Stadt Goldberg gantz aus / und wurde zur Aschen.

Hertzog Johann Christian zu Brieg begnadigte das Dorff Michelau mit Stadt-Gerechtigkeit.

Zu Neumarck wurde ein Fürsten-Tag/so sonst zu Breßlau zu geschehen pflegte/ gehalten.

Hertzog Joachimus zu Brieg und Lignitz gehet in seiner zarten Kindheit mit Tode ab.

1614. Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lignitz kömmt von seiner Reise aus frembden in seine Lande/ und tritt die Regierung an: Hatte sich zur reformirten Religion bekennet.

Febr. 4. Hertzog Heinrich und Ernestus zu Brieg

1614. Brieg und Lignitz Zwillinge gebohren / sterben aber gleich nach der Tauffe wieder.

Die Evangelisch- oder Lutherischen Bürger zu Ratibor leiden Anstoß wegen ihrer Religion.

Dergleichen begegnet denen Bürgern zu Klein-Glogau/ welchen ihre Lutherische Kirche zu bauen Rudolph von Oppersdorff verbote/ und hernach dessen Bruder / Georg von Oppersdorff / als er die Regierung antrat/gar ihres Bürger- und Meister-Rechts beraubete/ und sie für treulose Leute vor seiner Huldigung proclamirte.

Auf dem Briegischen Gymnasio werdē auf Königl. Consens u. empfangener Vollmacht / von dem damahls berühmten Comite Palatino Cæsar. D. Christoph. Preibisio, und Rectore zu Leipzig / von dessen Rectore. M. Melchior Laubano, unterschiedliche Magistri u. Poeten mit eben denjenigen sonst auff Universitäten gebräuchlichen Ceremonien creiret/weil sie des Krieges wegen damahls nicht ausländische Universitäten besuchen/ und auff solchen den Gradum holen konten.

1614. Gieng zwischen Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lignitz / und Fürst Hanß Georgen zu Anhalt dessen Tochter / Sophia Elisabethen eine Vermählung vor.

Die Klöster zu Liebenthal und Strigau zwingen ihre Unterthanen zur Messe.

Zu Groß-Glogau schnitte ein Kauffmann / welcher zu Lublin 4000. Kronen Schaden gelitten / und hierüber in Melancholey gerathen / mit einem Brodmesser quer über seinen Bauch / und riß das Eingeweyde heraus: Weil aber das Hertz noch frisch war / wurde alsobald ein Prediger geholet / der ihn noch zurecht brachte / daß er ein seelig Ende genommen.

1615. Bischoff Carl zerstöhret den Lutherischen Gottesdienst zur Neisse.

Die Evangelischen Fürsten und Stände versammleten sich deswegen zu Breßlau / und deliberirten / wie man Fried und Einigkeit im Lande erhalten möchte.

Legten besagten Bischoff den Majestät-Brieff vor / daß er in desselben regard die Stadt Neisse von dem Gewissens-Zwang verschonen wolte:

1615. wolte: War aber alles vergebens/ und blieb das Werck in suspenso, und die Reformation wurde continuiret.

Apr. 1. Hertzogin Anna Elisabetha zu Brieg und Lignitz gebohren.

Jul. 28. Brandten in Großglogau über 1200. Häuser in wenig Stunden ab.

Aug. 28. Begegnete der Stadt Oppeln auch ein solch Unglück.

Indem Oelßischen Fürstenthum wurden viel heydnische Gräber und darinnen brennende Lampen/ Krüge mit Todten-Asche angefüllet/wie auch in dem Breßlauischen Dorff Dansem gefunden/ davon allerhand Arten biß auff diese Stunde zu Breßlau in der Kirchen-Bibliothec bey St. Maria Magdalena/ als eine grosse Rarität und Antiquität verwahret/gezeiget werden.

1616. Ließ Bischoff Carl zur Neisse zweyen vornehmen protestirenden Bürgern die Köpffe abschlagen.

Redete hart wider den Majestät-Brieff; Selbiger wäre seiner Geistligkeit höchst schädlich/ seiner Hoheit verkleinerlich/ und wäre ungehörter Sache ausgebracht.

1616. Evangelische Fürsten und Stande replicirten sehr bedachtsam / und baten höfflich / sie mit dergleichen Beschuldigung zu verschonen/weil es ja selbst Ihr. Majestät der Käyser dabey bewenden lassen.

Mart. 28 Starb Hertzogin Anna Elisabetha zu Brieg und Lignitz in ihrer zarten Kindheit.

April. 19. Hertzog Ludovicus zu Brieg und Lignitz gebohren.

Dec. 19. Empfieng in der Stadt Oelß der beruffene Mörder/ Michael Moises/ von Zeitz aus Meissen bürtig 26. Jahr alt wegen 22. begangener Mordthaten / seinen verdienten Lohn: Laut Urtheils ward er an allen vier Ecken des Ringes mit glüenden Zangen gerissen / zur Stadt hinaus auff den Richtplatz geschleiffet/an Armen und Beinen auffs längste gerädert / und lebendig geviertheilet.

Zu Lemberg fiel der Laubnische Thurm Mittags zwischen 4. und 5. Uhr ohne einiges Menschen Verletzung ein.

Jul. 1. War eine ungewöhnliche grosse Hitze / so das Land sehr unfruchtbar machte / die fetten Kieffern in

1616. den Wäldern / und in den Dörfern die Stroh-Dächer anzündete/ auch die Brunnen austruckne-te: sonderlich brandten in der Vorstadt St. Mauritii bey Breßlau durch solche Anzündung 30. Häuser ab.

Freyherr Sigismund von Zedlitz / aus dem Schweidnitzischen Fürstenthum/ so Königl. Ober-Haupt-mann in Schlesien gewesen/ gehet in seinem 80. Jahr mit Tode ab.

1617. April. 6. Hertzog Rudolph zu Brieg und Lignitz gebohren.

Verkauffte ein Bauer in der Stadt Jauer/ als in Schlesien die Müntz-Confusion einreissen wolte/ und die so genanten sechsgroschner oder Paphäne im Schwang giengen/ ein Scheffel Korn vor 10. Thlr. solcher Paphäne: Verfügte sich zum Goldschmiede/ begehrende/ er solte ihm diese 10. Thlr. verschmeltzen/ und davon das Silber abziehen. Der Goldschmied schmeltzte die Müntze/ und zog nicht mehr als nur vor einen Heller Silber heraus: Nun wohlan sprach der Bauer/ dieses will ich zum ewigen Gedächtniß verwahren / und es

1617. auffschreiben lassen / damit meine Kinder nach meinem Tode sehen / daß ich einen Scheffel Korn um einen Heller verkaufft habe.

Zu Sprottau stunde ein neuer Prophet / Hanß Kotter / Bürger und Weißgerber auff / der sich göttlicher Offenbahrungen und Englischer Gesichter rühmete / und viel schreckliche Dinge wider den Käyser / Pabst / und Carolum / Ertz-Bischoff zur Neisse / prognosticirte

Hertzog Carolus II. zu Münsterberg und Oelß / als Ober-Hauptmann in Schlesien / gehet mit grossem Leidwesen des Landes / indem er Kirchen und Schulen erbauet / und bey der Lutherischen Lehre sehr eiffrig sich erzeiget / mit Tode ab.

Hertzog Adam Wentzel zu Teschen folgete ihm in dieser Würde / und darauff auch im Tode nach.

Wurde solche Charge hierauff Hertzog Johann Christian zu Brieg auffgetragen.

Sept. 21. Zu Breßlau leisteten die Fürsten und Stände Käyser Ferdinando II. die Eventual-Huldigung / und nahmen selbigen zum obersten Hertzogen an /

1617. an/ prætentirten ihm auch ansehnliche Geschencke.

Gieng wieder hierauff aus Breßlau durch die Laußnitz in Böhmen und Steuermarck.

Briegisches Gymnasium wird durch den Rector Melchior Laubanum sehr berühmt/ indem über 100 Edelleute 12. biß 14 Barons/ und Graf Töckely Groß Vater daselbst studiretē.

Die Herrschafften Oderberg und Beuthen werden Marggraff Johann Georgen zu Brandenburg/ so das Fürstenthum Jägerndorff besaß/ von dem Schlesischen Ober-Recht durch einen gerichtlichen Sententz ab/ und den König in Böhmen zugesprochen.

Schloß Parchwitz wird eine Zeitlang Hertzog Georg Rudolphs zu Brieg und Lignitz seine Residentz/ indem er das Schloß zu Lignitz bauen lässet: Und ließ er allhier die Säle auch vergrössern und die Zimmer bequemer machen.

Bey denen Evangelischen Schlesischen Ständen suchen die Böhmen krafft ihrer 1609 Jun 25. gemachten Religions-Union wider Käyser Matthias Hülffe/ welcher

ihnen

1618. ihnen die freye Religions-Ubung nicht verstatten wolte.

Evangelische Schlesische Stände halten deßwegen zu Breßlau eine Versammlung / und deliberiren wegen der Böhmischen Assistence und resolviren dieselbe.

Schicken doch zuvor den damahligen Ober-Hauptmann / Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg in hoher Ambassade, und einer Suite von 200. Personen / nach Wien an Käyser Matthiam / ihre Gravamina wegen der Religions-Anfechtung fürzutragen.

Aber Hertzog Johann Christian muste ohne erhaltene categorische Antwort nach Hause gehen.

April. 18. Ihm wird Hertzog Christian von seiner Gemahlin / Dorotheen Sybillen / gebohren.

Käyser Matthias stellet eine Versammlung zu Breßlau an / will sich der Sachen Beschaffenheit durch Commissarios erkundigen.

Doch marchiret die Käyserl. Armee unterdessen in Böhmen.

Schlesisch-u. Böhmische Evangelische Stände fertigen einen Courrier an Käyser Matthiam ab / ihre Meynung

1618. nung demselben zu hinterbringen / daß zwischen denen sub utraque in Böhmen / und denen Augspurgischer Confeßions-Verwandten Fürsten und Ständen in Schlesien / in puncto religionis eine Union auffgerichtet / krafft derer sie denen Böhmen theur und hoch versprochen / Hülffe / (doch nicht wider Ihr Käyserl. Majestät Person) zu leisten / dafern ihre unterthänigste Bitte nicht statt finden / und Böhmen mit Krieg beleget werden solte.

Die Evangelische Schlesische Stände werden abermahl durch Graff Joachim Andreas von Schlick um Hülffe wider den Käyserl. General Bucquoy angesprochen.

Schlesische Evangelische Stände wollen aber noch nicht sich recht darzu verstehen.

Käyserl. Abgesandten / Gundacker / Freyherr von Lichtenstein / kömmt hierauff nach Breßlau / proponiret denen Schlesiern unterschiedliche Puncten / und begehret / daß sie den Böhmen keine Hülffe leisten solten / würden sonst die Kriegs-Last sich selbst über den Halß ziehen /

1618. ziehen/und Ihr. Käyserl. Majestät offendiren: Der Käyser hätte in puncto religionis niemand mit Krieg angegriffen/daß sie aus diesem Principio den Böhmen helffen müsten: so versprache der Käyser die Klagen über der Römisch-Catholische Proceduren durch eine absonderliche Commißion untersuchen zu lassen/und unter Bischoff Caroli Direction auch die Klagen über die Oppelsdörffer auff das Oppelische Land-Gerichte zu verweisen.

Denen Schlesiern wollen diese Puncten nicht gefallen.

Schicken also denen Böhmen Hülffe/und publiciren zu dem Ende eine Deduction-Schrifft/ derer Inhalt in einer Protestation bestund/ welcher Massen Evangelischer Fürsten und Stände mit ihren Auxiliar-Trouppen keines weges der Böhmen Excess, sondern laut ihrer mit den Böhmen auffgerichteten/auch von Ihr. Käyserl. Majestät selbst approbirten Union, die Religion schützen/ und den Majestät-Brieff conserviren müsten.

Die Schlesier communiciren auch

den

1618. den Böhmen des Lichtensteiners Puncta u. Erklärung/daß sich Chur-Sachsen interponirte; wollen aber solche Interposition nicht acceptirē.

Käyser Matthias beschweret sich bey dem Ober-Hauptmann / Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg über der Schlesischen Conjunctur mit Böhmen/und über dero Einfall in Oesterreich.

Der Ober-Hauptmann excusirte sich deßwegen/ und erkundiget sich bey denen Bömischen Ständen.

Ihm dem gedachten Ober-Hauptmann berichten die Böhmische Stände der Sachen eigentliche Beschaffenheit/ daß sie mit denen Schlesiern eine gemeine Sache hätten / und aus denen Terminis Defensionis nicht schritten.

Hertzog Christian wurde zu Brieg gebohren.

Hertzog Georg Rudolph zu Lignitz und Brieg fundiret die Lignitzische Bibliothec bey St. Johannis/und verehret rare und schöne Bücher/ so er von seiner Reise aus Italien und andern Orten mit gebracht/in solche.

Bringt das Goldbergische Gymna-

sium

sium wieder in Flor / und renovirt die Gebäude; so aber bald wieder verhindert ward.

1619. Mart. 15. Hertzog Augustus zu Brieg und Ligniz gebohren.

20. Gesegnet Käyser Matthias diese Zeitligkeit.

Ihm folget in solcher Nicolaus, Freyherr von Burghauß nach / so aus dem Monsterbergischen Fürstenthum war / und bey Käyser Ferdinando II. in grossen Gnaden gestanden / auch die Schlesische Kammer mercklich vermehret hatte.

Von denen Schlesischen Fürsten und Ständen prætendiret Käyser Ferdinandus II. so Käyser Matthiæ im Reich succediren solte / über die allbereit abgelegte Eventual- die völlige Huldigung / welche sie auch mit dieser Condition, dafern der König vornehmlich ihre Privilegia confirmiren / und sie bey der Religions-Freyheit lassen / auch die Beschwernissen abschaffen wolte / zu leisten sich erklährten.

Maji. Mährische Stände haltẽ zu Brin ein Land-Tag / ratificiren die Vereinigung mit Böhmen / degradiren den Cardinal Dietrichstein von seinem biß-

1619. bißher verwalteten General-Amt/ und bannisiren die Jesuiten aus dem Lande.

un. 24. Spielete Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg / als oberster Hauptmann in Schlesien mit den Jesuiten daselbst gleichen Proceß/ publicirte wider dieselbe ein scharfes Edict, u. relegirte sie als Schaden u. Unfriedē anspiñende Leute/ ja als Feinde guter Policeyen/ Ordnungen/ Verfassungen und gemeiner Ruhe aus Schlesien.

Ertz-Hertzog und Bischoff Carolus zu Neisse beschweret sich deßwegen bey Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg/ daß er solcher gestalt selbst aus Schlesien weichen müste: begab sich auch hierauff in Polen.

Schlesische Soldaten unter dem Böhmischen General occupiren etliche Städte in Mähren.

August. Schlesische / Mährische / Ober- und Nieder-Lausitzische Stände wohnen zu Prag der grossen Versam̃lung bey.

Erwehlen an stat König Ferdinandi II. Pfaltz-Graff Friedrichen/ Churfürsten bey Rhein zu ihren künfftigen Könige.

1619. Schlesische Fürsten und Stände publiciren zu Breßlau durch eine Deduction-Schrifft die Ursachen der Pragischen Versammlung.

Unter andern hätte Schlesien gleich andern Ländern die Noth getrieben/ sich von dem schweren Bedrängniß loß zu machen / und auff Mittel bedacht zu seyn/ wie dessel-ben Privilegia und Fundamental-Gesetz möchten erhalten / und von dem Untergang errettet werden.

Verordnen gewisse Defensores zu handhabung ihrer Confœderation; solche waren theils

Oct. Aus dem Fürsten-Stand/als Hertzog Johann Christian zu Lignitz und Brieg/oberster Hauptmann.

Marggraff Johann Georg zu Brandenburg / Hertzog zu Jägerndorff.

Hertzog Georg Rudolph zu Lignitz und Brieg.

Hertzog Heinrich Wentzel zu Münsterberg und Oelß.

Hertzog Carl Friedrich zu Münsterberg und Oelß.

Joachim Freyherr von Maltzan.

Johann Ulrich Schaffgotsch/ Freyherr zu Trachenberg.

Aus den Städten/als aus

Schweid-

1619. Schweidnitz/ Johann Wirth/ Gurau/ Elias Heldt.

Franckenstein/ Nicolaus Leipert/ allerseits gelehrte und in gemeinen Landes-Sachen erfahrne Männer.

Legten diese Männer in Breßlau den Eyd der Treue ab.

Oct. 20. Fangen ihr Amt an/ und alle Stände geist- und weltlich leisten ihnen den Eyd des Gehorsams.

Die Breßlauische Röm. Catholische Geistlichkeit muß sich zur Confœderation bekeñen/ und schweren/ sich wider das Land nicht zu verbindē/ weniger das freye Exercitium Religionis der Evangelischen zu turbirē.

Evangel. Hauptleute kommen an der Catholischen statt.

Die Städte Oppeln u. Ratibor bekomen auch Evangelische Raths-Herren und Burgemeister.

In die Bischöffliche Stadt Neisse wird der Evangelisch-Lutherische Gottesdienst introduciret / wie auch Besatzung.

Der Defensoren Soldaten werden ins Troppauische einquartiret.

Der Bischoff Carolus, so sich damahls zu Warschau auffhielte/ beschwehret sich über der Defensoren Verfahren bey Hertzog Johann

1619.

Christian zu Lignitz und Brieg/ daß in seiner Fürstl. Residentz-Stadt Neisse Besatzung eingeleget/und sein Capitulum und standmäßiges Collegium mit Eyd beschwehret worden.

In Schlesien kömmt aus Polen/auf Anhalten Bischoff Caroli, der Königl. Polnische geheimbder Secretarius bey Hertzog Johann Christian zu Brieg und Liegnitz mit einer starcken reprimende und deduction an / welcher massen der Thum-Stifft zu Breßlau unter das Ertz-Stifft Gnesen gehörete/ und er/der König/darüber Schutz-Herr wäre: Dahero sich Fürsten und Stände unverantwortlich an demselben vergriffen hätten.

Trägt den Schlesiern Friedens-Puncten für: wollen aber noch nicht angenommen werden.

Bischoff Carolus sucht in Polen Völcker zu werben unter dem Prætext, die Schlesier dürfften sonst gäntzlich die Römisch-Catholische Religion übernhauffen werffen · animirte auch den König in Polen zu Krieg wider die Schlesier.

Etliche Grosse aber in Polen improbirten des Bischoffs Intent,u. dis-

1620.
Jan. 27. svadiren dem König das Vorhaben. Kam Pfaltz-Graff Friederich / als erwehlter Böhmischer König in Mähren zu Brinn an / confirmiret denen Ständen ihre Privilegia.
Febr. 6. Empfängt in grosser Versammlung daselbst von denen Ständen die Huldigung.
8. Stellet von dannen seine Reise nach Schlesien an / und kömmt
25. Nach Breßlau / bey dessen Einzug daselbst ein gewaltiger Sturmwind / welcher die Musicanten auff den Thürmen / und die Constabels auff den Wällen in ihren Musiciren und Salve schiessen mercklich hinderte / entstunde.
27. Empfieng er daselbst die Huldigung / und legte in der Königl. Burg den Ständen auch das Jurament ab.
28. Legten die Prälaten und Canonici diesem Könige auch ihr Jurament ab / und besahe hierauff / alter Gewonheit nach / die Thum-Kirche St. Johannis / confirmirte auch den Römisch-Catholischen ihre Religion / und vermahnet sie / ihm getreu zu bleiben.
In der gedachten Thum-Kirche St. Johannis wurde von desselben dreyen Canonicis D. Gebauern /

1620. D. Caspar John / und D. Sylvester Weibelius / dem König Johannis Finger zu besehen in die Hand gegeben: Worauff er aber sprach: Nun ich habe viel Finger frisch abgelöset von lebendigen / und todten / auch etliche hundert Jahr balsamiret / aber niemahls gleich diesen ohne Gelencke gesehen.

Indem nun die gedachten Canonici betheuerten / daß es Johannis Finger wäre / sagte der König: Ihr könnet es so lange glauben / als ihr wollet.

Er lässet den Schlesischen Fürsten und Ständen die vor Augen schwebende Kriegs-Gefahr / und zu derselben Widerstand die nöthigen Werbungen fürstellen.

Die Fürsten und Stände verwilligen Geld-Mittel und præsentiren dem König ein Donativ von 60000. und der Königin von 40000. Thlr.

Mart. 6. König Fridericus begiebet sich hierauf aus Breßlau wieder in Böhmen / wird unterweges von Hertzog Georg Rudolphen auff seinem Fürstl. Schloß zu Lignitz herrlich tractiret.

Käyser Ferdinandus I. schicket an die Schlesische und Lausitzische Stände

de

1620. de Monitorial Schreiben ab/ ihm getreu zu seyn / und König Friderici Parthey fahren zu lassen: und verordnet Chur-Sachsen zum Commissario.

Marggraff Johann Georg zu Jägerndorff erobert Bautzen / führet von dar Augustinum Schmid/ Käyserl. Residenten und Jacob von Grünthal/Chur-Sächsischen Rath/ samt dem Lands-Hauptmann gefangen nach Sittau / und verstärcket in Görlitz die Guarnison.

Chur-Sachsen aber erobert Bautzen und andere Plätze in der Lausitz mehr wieder.

Jun. 20. Hertzogin Sibylla Margaretha zu Brieg und Lignitz gebohren.

Nov. Verliehret König Fridericus in Böhmen vor Prag auff dem weissen Berge die Schlacht/ und muß sich samt seiner Gemahlin und jungen Herrschafft durch die Flucht salviren/ kömmt in Schlesien nach Breßlau.

Fürsten und Stände versammleten sich alsobald bey seiner Ankunfft/ und deliberirten über gegenwärtiger Gefahr.

1620. Römisch-Catholische wollen hierauff denen Schlesiern ihre Religions-Freyheit disputirlich machen / und leyden absonderlich die Reformirten grossen Anstoß.

Die Schlesier werden von Churfürst Johann Georg I. zu Sachsen / als Käyser Ferdinandi II. Commissario / hierauff ermahnet / sich dem Käyser zu submittiren / und ihr Land vor großem Unheil zu salviren.

Schlesische Fürsten und Stände ziehen dahero den Frieden denen Waffen vor / und zahlen König Friderico 60000. Gülden / der mit solchem Gelde aus dem Lande weiter fortreisete.

König Fridericus continuiret zwar in Schlesien den Krieg / aber doch gantz vergeblich.

Schlesische Hertzoge verliehren ihre Freyheit meistlich durch die Böhmische Alliantz.

Inzwischen schickten Schlesische Fürsten und Stände Hertzog Carln Friedrich zu Münsterberg und Oelß in hoher Gesandschafft nacher Dreßden / von dem Churfürsten daselbst die Accord oder Ac-

1620.

commodations-Puncten anzuhören.

Churfürst Johann Georg I. zu Sachsen/ als Käyserl. Commissarius/ kömmt hierauff in Schlesien/ und lässet sich im Nahmen des Käysers huldigen.

Hertzog Augustus zu Brieg und Lignitz gehet in seiner zarten Kindheit mit Tode ab.

Fürstenthum Jägerndorff kömmt an das Fürstl. Hauß Lichtenstein/ nachdem Hertzog Johann Georg zu Jägerndorff/ weil er sich der Böhmischen Faction theilhafftig gemacht/ solches verlohren.

1621.
Jan.

Denen Schlesiern werden von Churfürst Sachsen folgende Accommodations-Puncta vorgeschlagen/ als

1. Würden Fürsten und Stände sich erklären/ daß sie zu viel gethan/ in dem sie sich wider die Röm. Käyserl. Majestät/ als dem obersten Herrn in Schlesien auffgelehnet.
2. Dahero um Verzeihung ansuchen und bitten:
3. Darbey anerbieten/ daß Fürsten und Stände Ihre Käyserl. Majestät vor dero rechten erwehlten/ gekrönten/ gesalbten König u. Herrn erken-

1621.

erkennen/ ehren und in allen schuldigen Gehorsam leisten würden

4. Und solches mit Erneuerung voriger Pflicht bestätigen.

5. Auch die Röm. Catholischen bey den Ihrigen ruhig bleiben lassen.

6. Der Käyserl. und Königl. Majestät zu Bezahlung dero Kriegs-Volck 5. Tonnen Goldes verwilligen.

Und endlich der mit andern Ländern auffs neue auffgerichteten Confœderation, mit Ungarn/ Ober-und Nieder-Oesterreich/ so wohl Siebenbürgen sich verziehen/ und derselben renunciren.

Dargegen würde er/ Churfürst von Sachsen versprechen:

1. Die Fürsten und Stände an statt/ und von wegen der Käyserl. und Königl. Majestät/ Innhalts der Commißion/ zu Gnaden auff- und anzunehmen.

2. Bey deroselben um Pardon zu bitten.

3 Erneuerung der Confirmation des Majestät-Brieffs/ der Privilegien und Immunitäten zu wege zu bringen.

4. So wohl daran zu seyn/ wenn obiges

1621. ges mit der Accommodation alles erfolget/daß Fürsten und Stände mit Volck nicht bedränget/ noch beleget werden solten.

5. Hierüber verspricht Churfürst von Sachsen/ wann Fürsten und Stände wegen der reinen/ wahren/unverfälschten Religion/ wie dieselbe in der Propheten und Apostel-Schrifften/und in der ungeänderten Augspurgischen Confession/so Anno 1530. Carolo V. übergeben/ begriffen/ feindselig bekrieget werden solten/ alsdenn Churfürst von Sachsen angedeutete Religion schützen und defendiren wollen.

Febr. 18. Schlesier accommodiren sich hierauff/ und werden diese Accords-Puncta versiegelt und unterschrieben/ und besagten Hertzog Carl Friedrich zu Münsterberg und Oelß mit einer Glückwünschung übergeben.

Breßlauischer Syndicus hält deßwegen eine fürtreffliche Danckrede zu Lob des Churfürsten von Sachsen.

Marggraff Johann Georg zu Jägerndorff ist deßwegen mißvergnügt:

1621. gnügt: Erobert Neisse und Glatz. Besetzet das Schloß in Teschen: Doch verlässet er solches auch bald wieder wegen der Käyserischen und Chur-Sächsischen Anmarch. Ließ denen Evangelischen in Schlesien etliche Patenta publiciren/ und krafft selbiger vorstellen/ daß es ihnen wie den Böhmen gehen würde.

Denen Schlesiern wird aber hergegen von Chur-Sachsen das contrarium remonstriret/ und daß er sie versprochener Massen schützen wolte.

Käyser Ferdinandus lässet auch eine Declaration-Schrifft in Schlesien publiciren/ und confirmiret den Chur-Sächsischen Accord.

Oct. 22 Chur-Sachsen/ als Käyserl. Commissarius kommt nach Breßlau/ und empfähet im Nahmen seines Principals die Huldigung daselbst.

Notificiret die Ursachen seiner Ankunfft/ und thut seine Haupt-Proposition unter andern in folgenden Puncten:

1. Ober-und Nieder-Schlesien solte Ihr. Käyserl. Majestät 500000. Thlr.

1621. Thlr. zu freyer Disposition und Hülffe geben.

2. Begehrten Ihr. Käyserl. Majestät 100000. Thlr. zu Unterhaltung der Ungarischen Gräntz-Völcker.

3. Prætendirten auff 10. Jahr den Biergroschen / weil ihre Renthen und Cammer-Gefälle erschöpffet.

Käyser Ferdinandus II. verspricht der Verwilligung halber denen Fürsten und Ständen einen Revers zu geben.

Fürsten und Stände lieffern ihre Bewilligung auff die gethane Proposition.

Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Ligniz wird Ober-Hauptmann in Schlesien.

Marggraff Johann Georg zu Jägerndorff besetzet im Nahmen König Friedrichs die Stadt Teschen / und Ratibor.

1622. Dessen glückliche Progressen in Mähren / bevorab die Conjunction seiner Trouppen mit dem Bethlehem Gabor in Ungarn verursachen bey den Römisch-Catholischen in Schlesien grosse Furcht.

Die Ober-Schlesier suchen vergebens

1622. bens des Marggraffens loß zu werden.

Die Sächsischen versetzen aber den Marggräfflichen einen harten Streich/und schlagen sie aus Teschen und Ratibor/ darauff sich Ober-Schlesien an den Käyser ergiebet.

Käyser Ferdinandus II. verschencket die Schlesischen Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer/ wie auch Oppeln und Ratibor seinem jungen Printzen Ferdinando III. dadurch sich der Evangelischen Stände Vota auff den Fürsten-Tagen um ein grosses verringern.

Hertzog Georg Rudolphs zu Brieg und Lignitz Gemahlin/gehet ohne hinterlassene Erben mit grossem Leidwesen Schlesiens mit Tode ab.

Aug. 26. Werden Princeßin/Agnes/und Dorothea/ Zwillinge/ zu Brieg/ und Lignitz gebohren/ sterben aber bald darauf in ihrer sehr zarten Jugend.

Wagstadt wurde von Chur-Sächsischen eingenommen im Nahmen des Käysers.

Oderberg bekamen sie auch unter ihre Gewalt.

Trop-

Troppau gieng ingleichen also fort.

1623. Jun. 7. Ward das Marggrafftum Ober- und Nieder-Lausitz von Schlesien und Böhmen abgesondert/ u. dem Churfürsten von Sachsen/ Johañ Georg I. Pfandsweise von Käyser Ferdinando II. durch den von Thalenberg / Otto von Nostitz/ und Otto Melandern eingeräumet.

Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz war auf der Universität zu Franckfurth an der Oder Rector.

1624. Fürstenthum Sagan wird vom Käyser Ferdinando II. dem Wallensteinern geschencket / deßwegen er den Schlesischen Fürsten den Rang disputirte.

Regnet es in Ober-Schlesien zu Benischau / des Troppauischen Fürstenthums Blut / und sahe man hernach in der Lufft zwey gegen einander streitende Kriegs-Heer.

Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lianitz lässet seine Residentz Lignitz besser fortificiren wegen der Kriegs-Gefährligket.

Jun. 24. Princeßin Sophia Magdalena zu Brieg und Lignitz wird gebohren.

Nov. 24. Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und

und Lignitz hält in Oelß sein ander-
res Beylager mit der Münster-
bergischen Princeßin Elisabetha
Magdalena.

1625.
Maji. 25. Hertzogin Dorothea Sibylla / Her-
tzog Johann Christians zu Brieg
und Lignitz Gemahlin gesegnet die-
se Welt.

Dec. Ließ er sich hierauff eine schöne quali-
ficirte Dame/ Anna Hedwig von
Sitsch/derer Vater Friedrich von
Sitsch / Hoff-Marschall beym
Breßlauischen Bischoff / Johann
von Sitsch gewesen war / ehelich
beylegen / und lässet sie in Frey-
herrn Stand setzen / wie auch die
mit ihr gezeugte Kinder.

Zu Breßlau wird der Königl. Polni-
sche Printz Carolus Ferdinandus
Bischoff.

1626. Graff von Manßfeld gehet mit der
Dähnischen und Weymarischen
Armee in Schlesien/ und kriegt
grossen Zulauff vom Land-Volck.

Wolauisches Weichbild/ so Hertzog
Georg Rudolph zu Brieg und
Lignitz gehörete / litte von denen
Manßfeldischen und Weymari-
schen Völcker im Durchmarchi-
ren ziemlich Schaden.

Her-

1626. Hertzog Georg Rudolph bietet alles im Lande gegen diese Völcker auf.

Wallensteiner oder Hertzog von Friedland kömmt auch in Schlesien / und jagt den Mansfelder wieder fort.

Hertzog Georg Rudolph geräth mit dem Päbstl. Nuncio, Caraffa, der den Hertzogen augenscheinlichen Eingriff thät in der Inspection über das Kloster Leubus/in ein scharffes Disputat, und will dem Pabst nichts einräumen/ trotzet auff seine Privilegia.

Der Abt zu Leubuß setzet auff seinen Dörffern die Evangelisch-Lutherischen Prediger zwar ab:

Aber Hertzog Georg Rudolph setzet solche wieder ein.

König Friedrichs Generalen rücken in Ober-Schlesien/ und impatroniren sich desselben: wiewohl deren Offerten nicht acceptiret werden/ und opponiren sich die Schlesier in faveur des Käysers.

Jul. 17. Hertzog Johann Christian zu Brieg und Lignitz andere Gemahlin Anna Hedwig bringt Dorotheen Sibyllen zur Welt.

Schweden plünderten Kosel gantz

1626. aus / und brandten es biß auffs Schloß ab.

Bischoff Carolus Ferdinandus bringt die Lutherische Ritterschafft / sonderlich im Briegischen um ihr Kirchen-Lehn.

1627. Weymarische Soldaten nehmen Jägerndorff / Troppau und Ratibor ein;

Plünderten Gleibitz gantz aus.

In Brieg verwandelte sich das Krafftmeel in Blut / und liessen sich an einem aufgeschnittenen Brodt viel blutige Striemen sehen.

General Wallenstein verstärcket sich in Schlesien / und nimmt die Troppauer / Jägerndörffer und andere Ober-Schlesier gar hart mit.

Maji 23. Etliche Oppelische und Jauerische von Adel werden von Käyser Ferdinando II vor Rebellen declariret.

Die Römisch-Catholische Geistligkeit bemächtiget sich derer secularisirten Güter wieder.

Die Evangelischen Stände werden durch etlicher Versehen getrennet.

Die Lutheraner oder Evangelische giessen die Reformirten zu Jägerndorff bey den Lichtensteiner hart an.

Der

1627. Der Lichtensteiner gab ihnen beyden eine nachdenckliche Resolution: Ihr Herren/seyd zufriedē/die Calviniſten müſſen alle aus dem Lande und ihr mit ihnē: wie auch erfolget.

Ein reformirter Prediger widerſprach dieſem Urtheil; dem aber der Fürſt zu Lichtenſtein antwortete: Fort mit euch Edomiter. doch replicirte jener: Du Tochter Babylon / fürwahr mir glaube/ auch endlich werden ſolſt zu Aſch und Staube.

Lichtensteiner bekömmt einen Hauffen Helffer in ſeinem Reformations-Weſen / und marchiret in Nieder-Schleſien.

Die Bauren hieſſen ſolche/die an dieſem Reformations-Werck Hand anlegten/ohne Unterſcheid/Seligmacher.

Aug. 21. Freyin von Sitſch/ als Hertzog Johann Chriſtian zu Brieg und Ligniz andere Gemahlin/bringt Freyherrn Auguſtum zur Welt.

1628. Im Glogauiſchen fängt Baron von Oppersdorff die Reformation an/ und ſetzet den Lutheriſchen Pfarrer auff dem Dorff Bruſtau ab/ und einen Römiſch-Catholiſchen

1628.

ein; Ließ auch alle diejenigen ins Gefängniß werffen / welche nicht dessen Lehre annahmen / darinnen ihrer viel an Hunger und Gestanck das Leben einbüsseten.

Denen Groß-Glogauern lässet er die Pfarr-Kirchen wegnehmen.

Sie beschwehren sich deßwegen beym Käyser / und erlangen Hertzog Georg Rudolphen zu Lignitz / den Burggrafen von Dhona / und Lands-Hauptmann Oppersdorff zu Commissarien.

Hertzog Georg Rudolph aber / wie auch der Burggraff von Dhona wegern sich aus erheblichen Ursachen der Commißion beyzuwohnen.

Lands-Hauptmañ Oppersdorff untersuchet also allein die Sache höchst favorabel vor die Römisch-Catholischen Kirche / und installirte einen Priester.

Die Lutherische Bürgerschafft mit Weib und Kind defendiren hier-auff ihre Kirche mit Spiessen / Stangen / Gabeln und Messern / sperren die Thore / und hintertreiben das Oppeldorffische Vorhaben.

Oppers-

1628. Oppersdorff bekommt von solchen die Principalen/ und lässet sie hencken.

Die Lichtensteinische Völcker practiciren sich durch Verrätherey in Groß-Glogau / welche die Bürgerschafft zum Röm. Catholischen Glauben zwingen.

Die im Glogauischen Weichbilde liegende Städte müssen auch solchen Glauben annehmen.

Oppersdorff redet sehr spöttisch und sündlich von dieser Veränderung der Religion/ sagende: Petrus habe 3000. Seelen durch seine Predigt / er aber viel tausendmahl mehr ohne Predigt bekehret.

Im Saganischen gehet die Reformation gleichfalls an.

Graff von Dhona zwingt Freystadt und Sprotta auch zum Römisch-Catholischen Glauben.

Grünberg ergiebet sich ungezwungen.

Die Bekehrer marchiren ins Jauer- und Schweidnitzische: Da Schweidnitz durch List erobert / und zur Messe gezwungen wird.

Jauer und andere Städte müssen nachfolgen.

1628. Baron von Bibran/ Lands-Hauptmann/ legt der Bürgerschafft einen Revers zu unterschreiben vor/ daß sie nehmlich schweren sollen/ sie hätten ohne Zwang/freywillig/ und aus Erkäntniß der Warheit/ der Röm. Catholischen Religion bey gepflichtet.

Lemberg und Reichenbach / wie auch Jauer opponiren sich.

Die Weiber halten zu Jauer die Betstunde/nachdem ihre Prediger abgeschaffet.

Lutheraner werden von allen Ehren-Aemtern/ Zechen / Handwercken/ Zeugnissen und Erbschafften ausgeschlossen.

Sie schicken Abgesandten an den Käyser/können aber nichts erhalten.

Hertzog von Friedland / oder Wallensteiner suchet Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lignitz seine Residentz Lignitz mit List einzunehmen; Weil selbige nechst Breßlau u. Brieg damahls die eintzige Retirade des geängsteten Landes/ und mit Fürstl. geworbenen Soldaten besetzet war.

Hertzog Georg Rudolph zu Brieg

und

1628. und Lignitz resigniret die Ober-Hauptmannschafft/ und Kam an dessen Stelle Hertzog Heinrich Wentzel zu Oelß und Münsterberg.

Ober-Recht in Schlesien geräth gäntzlichen in Abgang/ ohnangesehen des Landes Nutzens.

Käyser Ferdinandus II. lässet wider die Stände der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln ein scharffes Patent publiciren/und aller derjenigen Herren und Edelleute Güter confisciren/welche Zeithero den Feinden des Käysers Kriegs-Dienste geleistet hatten/ und wurden als offentliche Rebellen ausgeruffen.

Zu Breßlau auff dem Fürsten-Tag begehret der Graff von Dhona/ im Nahmen des Käysers/ eine grosse Summa Geldes von Steuren und Contributionen.

Schlesische Fürsten und Stände resolviren zu freyer Käyserl. Disposition 600000. Thlr. desgleichen dem Ungarischen König 50000. zu einem Hochzeit Präsent zu geben.

Nov. 17. Bewilligen abermahl auf dem angesetz-

setzten Fürsten-Tag zu Breßlau neue Steuren zu geben samt den Resten.

1629. Schweidnitzischer und Jaurischer Lands-Hauptmañ / Freyherr von Bibran / weil er zu Lemberg die Röm. Catholische Kirchen-Reformation pousiren wolte / wird von den ergrimmeten und zusammen rottirten Weibern mit Messern und Steinen verfolget / daß er die Flucht ergreiffen müssen / wenn er nicht massacriret seyn wollen.

Diese Weiber rottirten sich vom neuen wider den Rath daselbst / das was der Freyherr nicht vermochte / zu bewerckstelligen vermeynten: Musten aber vom Rath-Hauß heimlich weichen; und ihr Leben erretten.

Um das Städtlein Zulauff läßet Burggraff von Dhona eine Schantze anlegen.

1630. Jan. 25. In Schlesien sahe man den Himmel mit lauter feurigen Strahlen umgeben / und in der Mitten ein Fleck-lein in Gestalt eines Adlers / darauff sie hefftig schossen biß sie endlich das Flecklein oder den Adler übereileten und unterdruckten.

Lieſ-

1630. Jan. 26. Liessen sich am Himel zwey gewaltige Kriegs-Heer von Reutern u. Fuß-Knechten/mit Sturmhauben/ Piquen und Musqueten/sehen/ welche gewaltig gegeneinander chargirten/biß endlich die an der Mitternächtischen Seite victorisirten/und sich hinter eine finstere Wolcke begeben: hierbey/ schossen viel feurige Strahlen auff/ und continuirte alles eine gute halbe Stunde: Endlich brach eine helle Wolcken mit Farben wie ein Regenbogen herfür/ und nach derselben mit herbey nahenden Tages-Licht mehr Wolcken / welche mit ihrer Finsterniß/als mit einem Trauer-Kleid den Himmel bedeckten.

Febr. War in Schlesien eine unerhörte Hungers-Noth / daß an etlichen Orten die Kinder ihre Eltern tödteten/ und diese die Kinder / aus Mangel der Nahrung.

So erwürgte auch ein Bruder den andern/und endlich sich selbst.

Burgermeister zu Guhrau reisete nacher Groß-Glogau / und hohlete von dar neue Instruction, wie er ferner mit denen Lutheranern verfahren möchte / welche ziemlich

1630. hart lautete / und trotzte damit zu Großglogau auff dem Marckt gar sehr / weisende / wie er dieselbe zur Execution bringen wolte:

Da man ihn aber bey seiner Ankunfft zu Guhrau wolte aus der Kutschen helffen / und seine Adhärenten häuffig um den Wagen herum liessen / die fröliche Botschafft zu vernehmen / fanden sie den Burgemeister todt mit verkehrten Halse im Wagen liegen.

1631. Wolte in der Stadt Guhrau ein zur Römisch-Catholischen Religion getretener Apothecker seine Kinder auch zu solcher Religion zwingen: Es fiel aber unter währendem Gezäncke die gewölbte Stuben ein / erschlug den Vater plötzlich / und die Kinder litten keinen Schaden.

Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lignitz andere Gemahlin Elisabetha Magdalena / gebohrne Hertzogin zu Münsterberg und Oelß / gehet mit Tode ab.

Zu Schweidnitz starb ein vornehmer Raths-Herr mit Ach und Weh / und schwitzte etliche Tage dessen Leichnam Blut / biß man sie beerdiget: Man imputirte demselbigen

gen

1631 gen die Schuld/daß er auch vieler armer Leute Blut und Thränen solte ausgepresset haben.

Schlesische Fürsten und Stände müssen viel neue Contributiones wegen des Krieges im Lande einwilligen: Von einem Scheffel Mehl wurden 32. Schlesische Heller/von einer Kuh wochentlich 3. gute Kreutzer/und so viel von 25. Schaafen/ vom Pfund Fleisch 2. Heller gegeben.

1632. Graßirte eine erschreckliche Pestilentz in Schlesien/ also/ daß man auch die Schulen allenthalben sperrete/und zu Brieg das Gymnasium.

Zu Schweidnitz starben an solcher Seuche vom Septembr. biß Decembr. über 2500. Menschen.

Von der Käyserl. und Schwedischen im Lande liegenden Armee sterben an der Pest/ so lange als sie continuiret/über zehen tausend Menschen.

In Schlesien kömt der Chur-Sächsische General Arnheim/ conjungiret sich mit den Schwedischen und Brandenburgischen Völckern bey Großglogau/ nimmt solche Festung weg.

Gehet

632. Gehet auff Steinau/ und schlägt die Käyserl. aus dem Felde.
Marchiret vor Breßlau/ bietet selbiger Stadt/ und denen andern Evangelischen Ständen Schutz und die Defension ihrer Religions-Freyheit an.
Breßlauer aber/ der Sachen Umstand merckende/ verwarffen der Schweden und Sachsen Propositiones/ welche diese waren:
1. Solte sich die Stadt gut Schwedisch erklähren.
2. Bey dem gemachten Leipzigischen Schluß zu halten.
3. Der Käyserl. Soldatesca hohen und niedrigen Officirern im gantzen Fürstenthum Paß und Repaß hinführo nicht zu gestatten/ vielweniger einen Vorschub zu leisten.
4. Die Käyserl. Gefälle der Schwedischen und Sächsischen Armee zuzueignen.
5. Paß und Repaß ihnen zu verstatten.
6. Ihrer Armee wenn in einen oder den andern Mangel erschiene/ nach Müglichkeit zu begegnen/ und Förderung zu thun.
Troppau verlohr bey Reformation ihre

1632. ihre beste Einwohner / und muste viel ausstehen.

Zu Breßlau im Thum thate der Schwedische General Tubald mit Plündern grossen Schaden.

1633. Jan. 7. Ließen sich in Schlesien um Mittags Zeit an unterschiedenen Orten bey klarem Sonnenschein aus einer kleinen weissen Wolcken etliche Donnerschläge mit starckem Gerassel/gleichsam wie mit Mußqueten-Kugel vermischet hören.

Zu Breßlau sahe man auff St. Mariä Magdalenä Kirch-Thurm Spitze aus dem Knopffe einen starcken Dampff gehen / woraus in der Lufft ein sehr harter Knall erfolget.

Die grausame Pest in Schlesien nahm über 12000. Soldaten von denen im Lande liegenden Schwedischen/Sächsischen und Käyserl. hinweg.

Jul. 19. Die Schlesier wurden abermahls durch ein ungewöhnliches Lufftzeichen über den Zothenberg / in Gestalt etlicher gegen einander streitender Esquadronen/welche nach langem Gefechte ihren March auf Brieg genommen/ erschrecket.

Uber

1633. Aug 26. Uber der Stadt zu Jauer erschien ein klarer Stern am hellen Tage/welcher sich mit seinen schnellen Lauff gegen das Gebürge wendete.

1634. Febr. 14. Wird zu Ohlau Freyherr von Schafgotsch vom Obristen Coloredo in Arrest genommen/und gefänglich nach Glatz gebracht.

Zu Breßlau erschienen seltzame Gespenster mit brennenden Kertzen/ Processiones haltende / deren eine von St. Albrecht biß zu St. Maria Magdalena/ die andere von St. Dorothea mit vielen Kuraßiren/ die dritte von St. Vincentz mit schwartzen Hunden begleitet/ ausgiengen.

Die Chur-Sächsischen spielen in Schlesien den Meister/und müssen diese jenen vollständigen Gräntz-Zoll geben.

Aug. 19. Kommen Schlesische Fürsten und Stande in Breßlau zusammen/ deliberiren wegen besserer Fortificirung solcher Stadt: Welches auch zwischen dem Niclas- und Schweidnitzischen Thor hernach geschahe.

1635. Jan. 27. War eine sehr große Kälte in der Lausitz/daß hin und wieder in den Städ-

Städten die Röhren und Bruñen verfroren/und grossem Mangel an Holtze sich ereignete: Zu Zittau rissen die Soldaten die Häuser ein/ und verbranten das Holtz davon.

1636. Mart. 6. Wurde zu Breßlau eine erschreckliche Conspiration mit vielen Bürgern und Soldaten entdecket/welche sich vereinigten/am Oster-Tag unter der Predigt die Stadt an etlichen Orten anzuzünden / und auszuplündern: bekamen aber alle ihren verdienten Lohn.

Apr. 2. Fiel zwischen der Stadt Sagan und dem Dorff Dubrow bey hellem Wetter ein überaus grosser Stein aus der Lufft früh um 6. Uhr mit grossem Krachen / welcher inwendig allerhand Ertz hatte/ den man gar leichtlich zerreiben konte / auswendig war er gleichsam mit einer harten Schalen überzogen / und wie es schiene vom Feuer etwas angebrant.

1637. Zu Breßlau wird ein Fürsten-Tag gehalten/ und fodert Graff Martinitz / Käyserl. Principal-Commissarius/eine grosse Summa Geldes / welche auch bewilliget worden.

In

Apr. 24. In der Lausitz thun Käyserliche und Chur-Sächsische Soldaten grossen Schaden/ plündern alles aus/ schnitten den Männern Nasen und Ohren ab/ und schändeten das Weibesvolck.

1638. Entstund in Sagan ein grosser Tumult und Auffruhr/ weil die Bürgerschafft entweder die Stadt mit den Rücken ansehen / oder sich der Römisch-Catholischen Religion bequehmen solten.

Jul. Holet zu Forst in der Lausitz der Teuffel einen Soldaten/ welcher einem Fleischhauer auff der Reise im Holtze 100. Thlr abgenommen; und als er deswegen beym Commendanten zu Forst verklaget war/ bey Teuffelhohlen sich vermessen und verschworen hatte/ daß er solches nicht gethan. Es kam aber der Teuffel in einen rothen Allmoden Rock in des Commendanten Stube so fort hinein getreten/ und erwischet den Soldaten beym Kopffe/ und marchiret mit ihm fort/ da denn die 100. Thlr. von dem Soldaten wegfielen/ und er des andern Tags an dem Ort im Holtze/ da er den Fleischhauer berau-

raubet hatte / todt gefunden worden.

1639. Maji. Bemächtigten sich der Ober-Lausitz der Schwedische Feldmarschall Banner / und General Torstensohn / und setzte solche in schwehre Contribution.

Jun. 1. Zu Görlitz nahm des Schwedischen Obristen Schulmanns Regiment Quartier / und musten die Bürger viel contribuiren.

Oct. 30. Bautzen wurde mit Sturm von Chur-Sächsischen Soldaten eingenommen.

Nov. 9. Bautzen muste sich dem Schwedischen General Torstensohn auff Discretion ergeben / und 17000. Thaler bey Straffe Feuer und Schwerdt erlegen,

26. Görlitz wurde vom Schwedischen Feldmarschall Banner gebrandschatzet.

In Schlesien brandte das Städtlein Schönen ab.

Hertzog Heinrich Wentzel zu Oelß gehet mit Tode ab.

Ihm folgete in der Sterbligkeit Hertzog Johann Christian zu Brieg und Lignitz andere Gemahlin / Anna Hedwig / Freyin von Sitsch auch nach / und

Er selbst gesegnete diese Zeitl gkeit zu Osterodain Preussen.

1640. Mart. 9. Schwedischer Dorist-Lieutenant Jacob Wancke kömmt mit 5. Compagnien von Zittau nach Görlitz/ legt sie allda ins Quartier/und muste ihm mancher Bürger in einer Woche zu 6. 8. 10 15. Thlr. geben/ ohne/ daß ihm die Stadt annoch etliche tausend Recruiten-Gelder baar auch erlegen muste.

April. 19. Solte Zittau ihm auch wegen vorhabender Plünderung etliche tausend Thlr. zur Ranzion erlegen: Wurde aber mit wenigem abgefunden.

Maji 8. Wurden 4. Regimenter Chur-Sächsische Völcker in Zittau einqvartiret.

Ein untreuer Bauer aus Buntzlau verräth 300. Käyserl. Reuter dem Schwedisch. General Stallhansen / welcher sie meistentheils darnieder hauen ließ.

Dec. 12. Wurde Hertzog Johann Christian zu Brieg und Lignitz Leichnam aus Preussen in Schlesien gebracht/ und zu Brieg desselben Leichen-Procession prächtig gehalten.

Hertzog Christian zu Brieg wurde auff der Jagt von einer Schwedischen

1640. dischen Parthie gefangen; Aber von seinen vornehmsten Bürgern/ so sich eiligst zu Pferde begeben/ wieder aus der Gewalt ohne Entgeld gebracht.

Mart. 11. In Schönberg wurde der in Görlitz liegende Schwedische Major Rock/ so nebenst den Reformirten Capitain Sachsen/ und dem Rittmeister Hanß Christoff von Nostitz daselbst des Nachts lustig gemacht/ aber gegen Morgen uneins worden/ von diesen erschossen.

1641. Muste vor der Festung und Stadt Brieg der Schwedische General Torstensohn/ welcher solche 4. Wochen lang belagert hatte/ mit grossem Verlust der Seinigen abziehen/ indem sich die damahls darinnen commandirten zwey Obersten/ Mörder und Baron Ranfft/ nebenst der Burgerschafft tapffer wehreten. Es wurde ein Sprichwort auff die Schweden deßwegen also gemacht:

Freyberg/ Brieg und Brünne/
Machen den Schweden die Armee dünne.

Jul. 10. Branten in der Stadt Lauban in der Lausitz die Schweden in denen 4.

1641. Vorstädten über 60. Häuser weg/ als sich die Sächsischen Reuter und Dragoner derselben näherten.

Jul. 17. Musten sich aber daselbst die Schweden dem Käyserl General Goltzen/ so aus Schlesien dahin kam/ergeben.

23. Görlitz wurde vom Käyserl. General Goltzen belägert: Der Schwedische Obrist-Lieutenant Wancke aber/so darinnen lag / ruinirte die Vorstädte/ und ließ die Schindel-Dächer in der Stadt abschlagen.

Aug. 6. Kamen vor Görlitz etliche Chur-Sächsische Regimenter mit Munition im Lager an/und wurde auff die Stadt aus Stücken gefeuret und gestürmet.

25. Sahe man in der Stadt Naumburg im Jaurischen des Nachts in der Lufft Zeichen / in Gestalt eines Feuermörsers / welcher ein grosses Brausen von sich hören ließ.

Zu Görlitz und andern Orten in der Laußitz ist solches Zeichen noch stärcker / sonderlich wie daraus eine knallende Kugel über Görlitz geflogen/ gemercket worden.

1642.
April. 7. In der Laußitz wurde die Stadt Lucca von

1642. von den Schweden erobert.

Schlesien wurde von denen bey der Käyserl. Armee sich befindenden Croaten und Wallachen sehr beschädiget und geängstiget / und denen schwangern Weibern die Kinder aus dem Leibe geschnitten.

Die Kinder in Stücken zerhauen/die Weibes-Personen geschändet/denen Männern und Weibern die Scham abgebrant / und etliche in Rauch geheneket.

Aug. 26. Zu Görlitz gehet / durch Toback schmauchen/ das Niclas Viertel/ die Kirche/Thurm / und also über 100. Häuser im Feuer auff / und verbrante ein Kürschner samt seiner Magd.

Oderberg wird von Schweden aufgeplündert.

Oct. 2. Zittau wurde vom Schwed. General Torstensohn belagert/und weil solche sich nicht wohl halten konte / vom Hauptmañ Kirschstein durch Accord erobert.

Die darinnen gefangen gelegene Officirer kommen hierauff loß; aber

Der gedachte Hauptmann wurde enthauptet.

1642 Groß-Glogau wird von den Schweden mit Sturm erbert/ und alles was im Gewehr stunde niedergehauen. Obrist Schönkirche darinnen wurde nebest 700. Soldaten gefangen/und 800. waren todt geschlagen.

Wohlau erobern die Schweden auch mit stürmender Hand/ und nehmen Obristen Falckenberger gefangen.

Zu Brieg in Schlesien begab sich eines Kürschners Sohn/ Jeremias Felbinger/ gantz heimlich von der Lutherischen Religion zu der Socinianer Secte/und wurde unwissende seiner Apostasiæ vom Rath zu Bernstadt zum Cantor in die Schule vociret/ da er bald Anfangs sein Ketzer-Gifft der Jugend beyzubringen versuchte.

Der Schul-Rector solches merckend warnete den Cantor von der falschen Lehr abzustehen/ geriethen aber darüber einander in die Haare/also daß der Rector einen ausgehobenen Schemel-Fuß ergriff/ und dem Cantor einen gewaltigen Streich über die Nase gabe; da hernach der Cantor so fort entwi-

che/

1642. che/und sich nicht mehr sehen ließ.

Troppau ward von Schweden eingenommen/und

Ratibor gebrandschätzet.

Hertzog Carl Friedrich der Letzte zu Münsterberg und Oelß vermählet sich mit Sophia Magdalena/ Hertzogs Johañ Christian zu Lignitz und Brieg Tochter/ so der reformirten Religion zugethan war/ und viel Rediente ihrer Religion an den Oelßische Hoff mitbrachte.

Schweidnitz wurde von den Schweden belägert und erobert/ und dadurch den Evangelischen ein wenig Lufft gemacht

Solchen Ort wolte Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lauenburg zwar mit 7000 Mann entsetzen; bekam aber derbe Stösse/und muste weichen/ und der Hertzog wurde gefangen/und starb im Gefängniß

Die Residentz-Stadt Brieg/ darinnen damahls die drey Hertzogliche Brüder/ Georg/ Ludewig/ und Brieg waren/ wurde vom Schwedischen General Torstenson belägert: funden aber starcken Widerstand.

1643. Mart. 14. In der Lausitz wurde die Stadt Lobau von den Chur-Sächsischen Völckern eingenommen / und von den Schwedischen verlassen.

In das Städtlein Margliſſe wolte Dienstag nach Misericordias Domini eine Schwedische Parthey einfallen / u. solches plündern: wurden aber von den Bürgern abgetrieben / und derer viel erschossen.

April. 7. Das Schloß zu Mußkau wurde von einer Schwedischen Parthey in Brand gesteckt / und zum Steinhauffen gemacht.

Zu Schweidnitz ward eine gefährliche Conspiration wider die darinnen liegende Schweden entdecket.

Es begehrte der Rath von dem Schwedischen Commendanten / daß er ihnen einen Boten an den General Torstensohn wegen Erleichterung der Qvartier / mit einen Bittschreiben zu senden / verwilligen möchte. So er auch thate / aber den Rath in Verdacht hielte / es wäre ein anders darunter verborgen. Ließ also den Boten im Thor anhalten / und die Briefe visiriren / daraus er befande / daß zwar die Uberschrifft des Briefs

an

1643. an General Torstensohn recht/aber inliegend ein Schreiben an General Götzen gewesen/der vom Rath zu Hülffe geruffen war. Hierauf ließ der Commendante den Rath und Jesuiter in Arrest nehmen/und derer 7. wiewohl über 20. das Leben verwürcket hatten/ mit dem Schwerd hinrichten.

Wagstadt/ Freudenthal/ Friedberg/ Teschen und Freystadt wurden von Schweden ausgeplündert/ und theils abgebrant.

Jägerndorff wurde von Schweden zwar belägert; musten aber mit Schaden wieder abziehen.

Zu Bernstadt truncken die Soldaten bey einem Leinweber ins Teuffels Gesundheit / worauff der böse Geist zum Fenster hinein kam/ und den Anfänger mit den Füssen haltende etliche mahl mit dem Kopff wider den Ofen warff: Wie aber dieser offters JEsus rieff/ verließ ihn der Teuffel / fuhr oben durchs Dach/und riß etliche Balcken/und ein Theil des Schindel-Dachs vom Hause weg.

Dec. 18. Zittau wurde von der Käyserl. und Chur-Sächs. Armee belägert/

1643.	und mit 1628. Schüssen aus gros-sen Stücken
Dec. 19	Begrüsset.
21.	Die Kirche zum H. Creutz daselbst vom Obrist Reichwald in Brandt gestecket.
30.	Daselbst Presse geschossen / und ge-stürmet; dabey aber auff beyden Theilen viel Volcks geblieben. Doch gieng
31.	Die Stadt/da zuvor 2000. Schüsse hinein gethan worden/ und der Commendant gesehen / daß er sich nicht länger halten können/mit Ac-cord endlich über/und
1644. Jan. 1.	Zogen aus selbigen die beyden Obri-sten Brandshagen und Reich-wald/und die Ober-Officirer mit Sack und Pack heraus; die 20. Fähnlein aber musten zurück blei-ben/die Unter-Officirer und gemei-ne Knechte wurden unter die Re-gimenter gestecket/und dieses ist die letzte Belägerung.
1645. Jun. 2.	Sind in die Lausitz 5. Käyserl. Regi-menter zu Rosse eingefallen/ haben 6. Wochen lang im Zittauischen Revier alles verzehret.
Aug. 22.	Chur-Sachsen machte mit den Schwe-

1645. Schweden in der Lausitz einen Stillstand.

Gantz Ober-Schlesien wurde vom Schwedischen General Königsmarck fast ohne Widerstand eingenomẽen/ und die Winter-Quartiere darinnen gemacht.

Fürstenthum Oppeln und Ratibor werden vom Käyser Ferdinando III. dem Polnischen König Wladislao IV. vor eine ansehnliche Summa Geldes verpfändet.

1646. Die Schlesische Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer werden König Ferdinando IV. von seinem Vater Ferdinando III. geschencket/und Otto/ Freyherr von Nostitz zum Lands-Hauptmann und Christoph Leopold / Freyherr von Schaffgotsch zum Land-Hoffmeister bestellet.

Dec. 17. Brachte Hertzog Georgen zu Brieg und Lignitz Gemahlin Sophia Catharina/ Hertzogin zu Münsterberg und Oelß/ eine Princeßin Dorotheam Elisabetham zur Welt.

1647. Jun. 12. Kam bey Lauban in der Lausitz die Schwedisch-Wittenbergische Armee an/lagen einen Tag und zwey Nächte

1647. Nächte stille / und thaten grossen Schaden.

Zu Schweidnitz in Schlesien ist das große Geschütz / die große Schweidnitzische Büchse genant / so an Metall 160. Centner schwer war / die daraus geschossene Kugel aber 3. Centner gewogen / und darzu ein Centner Pulver erfordert worden / und die Kugel auff 2667. Schritte lang soll geworffen haben / zerschmoltzen / und das Metall nach Prag abgeführet worden. Hertzog Boleslaus Bellicosus soll solches haben giessen lassen / und ist vor eine grosse Rarität gehalten worden.

Lebet Hertzog Carl Friedrich / so aus dem Königl. Podiebratischen Stamm her war / mit Tode / und also mit ihm sein Königl. und Fürstlicher Stamm / weil er keine Kinder hinterließ / gäntzlich ab.

Hertzog Sylvius Nimrod / Hertzog Julii Friedrichs zu Würtenberg Sohn / hält zu Oelß mit Hertzogin Elisabetha Maria Fürstl. Beylager.

1648. In Schlesien wird / nach erfolgtem Münsterischen Friedens-Schluß / das

1648. das Müntzwesen wieder in guten Stand gebracht.

Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz lässet in Brieg und andern Orten seines Fürstenthums ein groß Danck-Fest wegen des Münsterischen Friedens celebriren.

Richtet zu Ohlau seine Residentz auf/ und lässet das Schloß daselbst repariren/ nachdem die Schweden vermöge gedachten General-Friedens solchen Ort evacuiren müssen.

Hielte Hertzog Christian zu Brieg und Lignitz mit Fürst Johann Casimirs zu Dessau Tochter/ Loysen/ Fürstl. Vermählung in Dessau.

1649. Jun. 14. Ergoß sich zu Margliffa die Oberbach durch ein Wolckenbruch/ brachte Steine und Klötze etliche Centner schwer mit sich/ gieng im Städlein an die Fenster des Rath-Hauses in der Unter-Stube/ und verderbte alles.

Jul. 23. Nach Margliffa kamen die in Mähren und Schlesien gelegene Schwedische Völcker/ und nahmen daselbst Quartier.

Er-

1650. Ergoß sich der Oder-Strohm gewaltig/daß von Anno 1595. an biß dahero keine dermassen grosse Wasser-Fluth gewesen war.

In den Briegischen und Oppelisch:n Wäldern/ und denen nechst der Oder gelegenen Dörffern übereilete das Wasser Menschen und Vieh/und ertränckt sie mit Hauffen.

Hielte Hertzog Ludwig zu Brieg und Lignitz/ mit Hertzog Johann Albrechts zu Mecklenburg Tochter/ Anna Sophia/ einer ungemeinen schönen und tugendhafften Printzeßin/Beylager.

1651. In Schlesien zu Freudenthal vexirten die Gespenster des Nachts die Leute abscheulich.

Die Obrigkeit ließ einen verdächtigen Cörper aus dem Grabe deßwegen nehmen/und demselben den Kopff abschneiden/ welcher frisch Blut von sich gab: Die Leute wurden aber hiedurch noch furchtsamer/ und zogen etliche davon anders wohin.

Wurde Hertzog Ludwigen zu Brieg und Lignitz von seiner Gemahlin Annen Sophien Printz Christian Albrecht gebohren. Denen

1651. Denen Breßlauern wurde das Jus Patronatus über einige Kirchen in den Weichbildes-Städten des Breßlauischen Fürstenthums entzogen/ die Lutherischen Pfarrer verjaget/ und hernach Röm. Catholische Geistlichen eingesetzet.

1652. Die drey Lignitz-Briegische Hertzoge/Ludewig und Christian/richten ein neu Müntz-Hauß zu Brieg auff.

Maji. Die Stad Lucca in der Lausitz gehet fast gantz im Rauch auff/ dabey über 100. Personen umkommen.

Sept. 3. Zu Schweidnitz wird den Lutheranern ein Platz von 72. Ellen lang und 50. breit auff Käyserl. Befehl/ zu Aufferbauung einer Kirchen angewiesen durch Freyherrn von Nostitz.

Dergleichen geschahe zu Jauer auch/ welche 85. Ellen lang/ und 45. Ellen breit werden soll.

Printz Christian Albrecht zu Brieg und Lignitz gehet in seiner zarten Kindheit mit Tode ab.

1653. Wurde im Oelsnischen Fürstenthum/ Melchior Hedloff/ ein Wildschütze/ so 180. Mordthaten an

1653. an reisenden Personen begangen/ gebührend abgestraffet.

Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz wird in Breßlau zum Ober-Hauptmannschafft's Vater in Ober- und Nieder-Schlesien vom Käyserl. Abgesandten Hertzog Sylvio Nimrod zu Oelß/ introduciret.

Im Jaurischen Fürstenthum an einem besondern Ort/ als die Röm. Catholischen zum ersten mahl in die Kirche Messe lesen/ verdunckelte der verguldete Knopff auff dem Kirch-Thurm/ und ward gantz schwartz; aber nach etlichen Tagen bekam er seinen vorigen Glantz wieder.

In Schlesien gieng die Reformation wieder starck fort: sehr viel von denen Verfolgern ergriffen den Wanderstab/ und schluegen in der Lausitz und Polen ihre Sicherheit auff; theils aber wurden durchs Gefängniß daran verhindert.

1654. Jun. 3. Hertzog Georg Rudolph zu Brieg und Lignitz gehet in Breßlau an einem Schlagfluß mit Tode ab. Seines Bruders Hertzog Johann Christians drey Söhne/ Hertzog Geor-

1654. Georg/ Ludewig und Christian/ theilen seine Lande durchs Loß unter sich/ davon Hertzog George Brieg/ Hertzog Ludewig Lignitz/ und Hertzog Christian Wohlau bekommen.

Der Stadt Breßlau werden zwey Kirchen von den Reformations-Commissariis abgesprochen.

Die Stadt Greiffenberg erfähret auch ein gleiches.

In der Lausitz giengen die Stadt Elster und Sonnenwald im Feuer auff.

1655. Febr. 14. Zu Görlitz hat ein schnell anlauffendes Wasser bey der Ober-Mühle/ der Tuchmacher Walck-Mühle/ den Kupffer-Hammer/ die Wasser-Rade/ Brücken und Stege weggeführet/ und an Teichen/ Wiesen und Aeckern grossen Schaden gethan.

Maji. 9. Bischoff Carl Ferdinand stirbt zu Warschau/ allda er lieber als in Schlesien residiret.

An dessen statt wird Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm erwehlet.

In der Residentz-Stadt Brieg stelete Obrister Tasso durch seine bey sich habende Mönche/ aus eige-

1655. ner Autorität/nach Art der Röm. Catholischen Kirchen/ öffentliche Begräbniß- Ceremonien an.

Hielte auch andere dergleichen Processiõn mit den darzu vornehmlich abgerichteten Soldaten-Schülern.

Aber mit Veränderung seines Quartiers endigte sich auch diese Neuerung/ehe er einen Anhang bekam.

1656. Zu Gurau im Glogauischen wurde der Todtengräber/ so mit seinem ausgestreueten Gifft über 2400. Menschen getödtet hatte/gerichtet.

1657. Zu Hirschberg versuchten die Jesuiten die Pfarr-Kirchen in ihre Gewalt zu bringen: Darwider sich zwar die Stadt setzet: Aber die Jesuiten erhalten doch ihren Zweck.

Die Lutherischen Herrschafften behaupten das Jus Patronatus in ihren Kirchen/ohnangesehen der Reformation.

Mart. 31. In der Lausitz gieng Lieberosa und das Schloß im Feuer auff.

Hat Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz in der Fürstl. Schloß-Kirche die öffentliche reformirte Communion/ welche in währenden Kriegs-

Kriegs-Zeiten von Anno 1634 nur auff dem Schloß/ in des Hertzogs grossen Vorzimmer war celebriret worden/wieder eingeführet.

1657. Jul. 8. Hält zu Breßlau Käyser Leopoldus 1. seinen ersten Fürsten-Tag/ und publiciret denen Ständen harte Puncten wegen unterschiedlichen Contributionen.

28. Wird Hertzog Christian zu Ohlau von seiner Gemahlin Loyse eine Princeßin/Loyse genañt/ gebohrē.

1658. Erhielten gesamte Augspurgischer Confeßion-Zugethane Herren/ Ritter und Landschafften/auch von gesammten Städten der Fürstenthümer Lignitz/ Brieg und Wohlau vom Käyser Leopoldo I. allergnädigste Resolution / daß sie bey ihrer Religions-Freyheit gelassen werden solten.

In die Ober-Lausitz begaben sich aus Schlesien wegen der Reformation viel Weber und Bleicher/und führten solche Manufacturen daselbst mit grossen Nutzen ein.

1659. Mart. 21. Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz Gemahlin Sophia Catharina/ Hertzogin zu Oelß und Münsterberg/ so acht Jahr continuirlich

1659. kranck gelegen/ bezahlet in Brieg die Schuld der Natur.

Oct. 29. Wird der verstorbenen Hertzogin eine prächtige Leichen-Procession gehalten.

Richtet Hertzog Christian zu Brieg und Lignitz in der Stadt Ohlau ein absonderlich Consistorium auff.

Und in der Stadt Wohlau macht er einen Con- Superintendenten.

1660. Febr. 6. Starb die Anno 1687. den 28. Julii gebohrne Princeßin Loyse in ihrer zarten Jugend.

In Breßlau nahm Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz/ als Schlesischer Ober-Hauptmann und Abgesandter im Nahmen Ihr. Käyserl. Majestät Leopoldi I. die Huldigung ein.

Sept. 27. Hält gedachter Hertzog Georg in Brieg mit Pfaltz-Simmerischen Princeßin Elisabetha Maria Charlotte Fürstl Beylager.

Oct. 29. Hertzog Christian zu Brieg und Lignitz Gemahlin Loysa bringet einen Printzen/ so Anfangs Piastus solte genennet werden/ aber hernach Georg Wilhelm getaufft worden/ zur Welt.

In

1660. In Schlesien kam aus Polen ein verdorbener Tuchmacher/ Nahmens Wildegans/ gab sich vor einen Medicum aus/ der Wunder und Zeichen thun könte: Wolte mit einer eintzigen Pille alle Kranckheiten heilen: Dahero ihm viel Patienten zuliefen/ und Geld brachten. Er nahm das Geld/ schlich heimlich davon/ und seine Patienten wurden nicht gesund.

Hertzog Carl Friedrichs des Letzten/ Hertzogen zu Münsterberg und Oelß Gemahlin/ Sophia Magdalena gehet mit Tode ab/ und nahm mit ihr die reformirte Religion/ derer dieselbe zugethan/ in Oelß auch ein Ende.

1661. Wurde zu Wohlau der berühmte Mörder Hanß Lichman samt seinem Weibe und Sohn/ wegen verübten Mordthaten und Mordbrennern belohnet.

Apr. 27. Musten daselbst die beruffene Mörder und Mordbrenner Schramhanßes und Wampe Georges/ und Schramhanses Weib dergleichen Straffe ausstehen.

Jul. 11. Zu Breßlau ward ein Vater-Mörder enthauptet/ der Leib auffs Rad

geleget/die Hand und Kopff aber auff eine Stange gestecket.

Oct. 22. In der Lausitz gieng das Städtlein Ostritz im Feuer auff.

1662. Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz wird Ober-Hauptmann in Schlesien.

Erlanget wegen der Succession seiner eintzigen Tochter in dem Briegischen Fürstenthum favorable Promessen/ daß es zu einem Weiber-Lehn gemacht werden solte.

Dec. In Breßlau wird von General-Heuster sein grosses Hauß / der weisse Schwan genannt/ denen Capucinern oder Barfüsser-Mönchen zum Kloster und Kirchen eingeräumet / darinnen sie auch am Fronleichnams-Tag zum erstenmahle öffentlich Procession halten.

Lässet der junge Fürst Heinrich zu Nassau Dillenburg durch einen Böhmischen Herren / Rosin genennet/ um Hertzog Georgs zu Brieg und Lignitz schöne Princessin/ Dorotheen Elisabethen/ eheliche Anwerbung thun

1663. Kömmt gedachter Fürst Heinrich zu Nassau-Dillenberg nach Brieg/ und bringt seine angefangene

1663. gene Heurath mit der Princeßin zum Schluß.

Hertzog Georg zu Brieg und Lignitz läsſet sechs Zigeunern / so falsch Geld gemüntzet / die Köpffe abschlagen.

Thaten bey angehendem Türcken-Krieg in Ungarn die Vor-Troupen der Tartarischen Horden in Mähren/ohnfern der Schlesischen Gräntzen / gewaltige feindliche Einfälle/ uñ verheereten das flache Land / führeten viel tausend Christen in die Sclaverey/ und metzelten nicht weniger darnieder.

Hertzog Georg zu Brieg macht deßwegen gute Anstalt / und besetzet Ober-Schlesien mit Volck wegen der Tartarn.

Er wird vom Käyser Leopoldo I. in der Ober-Hauptmannschafft so theuer Sorgfalt halber confirmiret.

Nov. 24. Hertzog Ludewig zu Lignitz gehet mit Tode ab.

1664. Jan. Lässet Hertzog Georg zu Brieg seiner Tochter / Dorotheen Elisabethen / mit Fürsten Heinrichen zu Nassau-Dillenburg / Beylager vor sich gehen.

1664. Käyser Leopoldus löset die verpfändeten Fürstenthümer Oppeln und Ratibor von der Kron Polen wieder ein:
Die Polen aber urgiren die Gräntze gegen Schlesien.

Mart. 12. Wird Hertzog Ludewigs zu Lignitz Fürstl. Leichen-Proceßion gehalten.

18. Reiset die an Fürst Heinrich zu Nassau-Dilenburg vermählte Briegische Princeßin/ Dorothea Elisabetha/ ab/ und wird von dero Vater Hertzog Georg mit Thränen begleitet/ und ihr zu Ehren zu Waldau eine steinerne Pyramide samt einer Inscription von güldenen Buchstaben auffgerichtet.

Maji 20. Gehet Hertzogs zu Brieg andere Gemahlin/ Elisabetha Maria Charlotta/ mit Tode ab/ welcher

Jul. 14. Ihr gewesener Gemahl/ Hertzog Georg/ auch also nachfolget/ und seine irrdische Fürstenthümer mit dem Himmel verwechselt.
Der noch am Leben übrige Bruder/ Hertzog Christian/ ererbete hierauff das Briegische und Lignitzische Fürstenthum / weil keines Weiber-Lehn annoch war.

Dem

1664. Dem verstorbenen Hertzog Georgen succedirte in der Regierung/ iedoch nur als ein Ober-Amts-Verwalter/ Bischoff Sebastianus zu Breßlau/ eines Grobschmieds Sohn von der Neisse/ des Geschlechts Rostock.

Die Lignitzische Fürstliche Wittbe erhebet sich auff ihren Wittben Sitz nach Parchwitz/ daselbst sie den reformirten Gottesdienst einführete.

Octob. 7. Wird der verstorbenen Hertzogin/ Elisabethen Marien Charlotten/ Fürstl. Leichen-Begängniß/ und

8. Deroselben Gemahls/ Hertzog Georgens/ in Brieg sehr prächtig gehalten.

1665. Wird das Amt Pribom mit allen Pertinentien/ welches der verstorbene Hertzog Georg/ seinem Stieff-Bruder/ Graff Augusto/ so ein Fürstl. Nassau-Dillenburgisches Fräulein Charlotten geheurathet/ im Testament vermacht/ von Hertzog Christian erblich eingeräumet.

Hertzog Christian tritt die Regierung der drey Fürstenthümer/ Lignitz/

1665. Brieg und Wohlau an/ und confirmiret Heinrich Schmettauen/ so reformirt war/ zum würcklichen Superintendenten.

Aber der Hertzog muß auf der Stände Widersetzen solchen absetzen/ und ihnen einen Lutherischen/ nehmlich M. Johann Kutschereutern geben.

1666. Bischoff Sebastianus zu Breßlau improbiret bey einer hohen Assemble Hertzog Christian zu Brieg und Lignitz seine Zeithero continuirte Vierteljährige Bet-Tage: Aber der Hertzog fragte den Bischoff/ ob man denn gnugsam beten/ und den wahren GOtt anruffen könte: Der Bischoff schwieg stille/ und der Hertzog continuirte seine Bet-Tage.

1667. Gieng der Lutherische Superintendent des Lignitzischen Fürstenthums/ M. Johannes Kutschereuter mit Tode ab/ und genosse kurtze Zeit dieser Ehre.

Aug. 4. succedirte ihm in solchem Amt Sebastianus Allischer.

1668 Aebtissen zu Trebnitz im Oelßischen Für-

1668. Fürstenthum versucht der Lutherischen Kirchen daselbst sich zu bemächtigen; aber die Bürger und Bauren widersetzten sich selbiger/ und erhielten von Ihr. Käyserl. Mäjestät wider dieselbe Schutz.

Mart. 12. Genossen die Lutheraner im Saganischen ihrer Religions-Freyheit durch Intercession Frau Augusten Sophien/gebohrner Pfaltz-Gräfin von Sultzbach/ so Lutherisch/ und des Lands-Fürsten Wentzels von Lobkowitz/Käyserl. Hoffmeisters/ Gemahlin/ war.

Endlich aber zwinget des Bischoffs hitziger Eiffer die Stadt Sagan und deren Dorffschafften durch militarische Gewalt zur Römisch-Catholischen Kirchen.

Lutheraner und Reformirten halten in Brieg gute Harmonie/ und besuchet einer des andern Gottesdienst/lassen auch ihre Kinder bald bey den Lutherischen/ bald Reformirten tauffen wie es einem gefället.

1669. In Breßlau bauen die Capuciner/oder Barfüsser-Münche/zwey neue Klöster und Kirchen.

Die

Die Lutherischen Haupt-Kirchen zu Schweidnitz / Jauer und Groß-Glogau werden ie länger ie mehr eingeschrencket/und müssen viel erdulden.

1670. Hertzog Christian zu Brieg und Lignitz wird gefährlich kranck.

1671. Dessen Kranckheit nimmt täglich zu/ daß er auch dahero ein Testament machet/ und wie es nach seinem Tode solte gehalten werden / disponiret.

Jul. 9. Sebastianus / Breßlauischer Bischoff und Ober-Amts-Verwalter stirbt.

Land-Graff Friedrich zu Hessen-Darmstadt Cardinal in Rom / wird auff Pabst Alexandri VII. Recommendation an dessen Stelle erwehlet/ und bleibet zu Rom; und lässet sich durch seinen Administratorem / Heiman / die jährl. 150000. Thlr. Intraden durch Wechsel übermachen.

Unterdessen aber zu Verwaltung des Breßlauischen Ober-Amts/ werden zwey Directeurs, als Fürst Lobkowitz/Hertzog zu Sagan/und Christoph Leopold / Graff von Schaffgotsch verordnet.

St.

Aug. 31 St. Hedwigs Capuciner-Closter wird in Breßlau gebauet.

Röm. Catholische halten in Breßlau eine prächtige Procession.

1672. Hertzog Christian lässet sich nach Lignitz führen/daselbst sich zu divertiren.

Febr. 28. Stirbt er daselbst.

Breßlauer disputiren den Reformirten ihre Begräbnisse/u. müssen sich ihrer Ceremonien unterwerffen.

1673. Zu Brieg komt des verstorbenen Polnischen Königs Michael Gemahlin/Eleonora Maria/ als Käyserl. Fr. Schwester an/ wird Königl. daselbst von der verwittibten Hertzogin tractiret.

Nach Breßlau und Brieg kamen viel vertriebene Prediger aus Ungarn an/ und werden allda wohl versorget.

1674. Mart. 15. Zu Lignitz starb der letzte Lutherische Superintendent / Sebastianus Alischer im 71. Jahr seines Alters.

1675. Nov. 21. Hertzog Georg Wilhelm zu Brieg und Lignitz gesegnet auch diese Welt/und nimt mit ihm in Schlesien die Reformirte Religion auch ein Ende.

Die Harmonie zwischen Lutheranern und

und Reformirten hört solcher Gestalt auch auff/und separiren sich jene von diesen.

1676. Jan. 30 Wird Hertzog Georg Wilhelm Begräbniß solenniter gehalten.

Zu Lignitz wird von Käyserl. Commissariis die Schloß-Kirche hierauff versiegelt.

Jul. 15. Lignitz/Brieg und Wohlau erhalten von Ihr. Käyserl. Majest. ihr freye Religions-Ubung.

Sept. 29. Hält in Breßlau Land-Graff Friedrich zu Hessen-Darmstadt Cardinal/als Bischoff seinen Einzug/u. bekömt auch die Verwaltung des Ober-Amts daselbst.

Polen disputire die Schlesische Gräntze/ unter währendem Frantzösischen Krieg/ wollen solche biß Oder-Strom haben.

1677. Jan. 25. Versiegelte Schloß-Kirche Lignitz wird von Röm. Catholischen eröffnet/ und gantz solenne/ihrer Art nach/eingeweyhet.

Reformirter Gottesdienst auff dem Freyherrlichen Hauß Urßkau/ im Wohlauischen Fürstenthum/wird verboten.

Graff Augustus zu Lignitz gehet ohne Erben mit Tode ab; dessen Herrschafften Pri. born Käyser Leopoldus I. apprehendiret.

1678. Verwittibte Hertzogin zu Brieg ziehet von dar weg auff ihren Wittwen-Sitz Ohlau/ und richtet daselbst den Reformirten Gottesdienst an.

Brie-

1679. Briegische Schloß-Kirche wird von Röm. Catholischen eingeweyhet/ und müssen die reformirten Prediger aus Brieg fort ziehē.

Zu Breßlau verbietet der Rath den Reformirten ihre Kinder nicht mit nach Ohlau zu nehmen.

1680. Kamen zwey Missionarii Patres zu Brieg an/und richten daselbst eine Schule auff.

Apr. 25 Gehet die verwittibte Hertzogin Loysa zu Ohlau mit Tode ab/und endiget sich alsz der reformirte Gottesdienst in Schlesien.

Maji 17. Wird nach Liguitz gebracht/und

19. Daselbst die Leichen-Procession gehalten.

Ohlau/Stadt und Weichbild wird vom Käyser Leopoldo I. apprehendiret / und dem Briegischen Fürstenthum incorporiret.

1681. Zu Schweidnitz/ Ohlau/ Nauden/ Bolckowitz/und im neuen Closter Leubel grassirte die Pest sehr/welche die aus Prag ankommenden Paulaner-Mönche mochten verursachet haben.

Aug. 17. Sind zu Reichstein 12. und

25. Zu Prückenau nicht weniger

Dec. 12. Zu Rosenberg 35. Häuser durch Verwahrlosung abgebrandt.

1682. Gehet Landgraff Friedrich zu Hessen-Darmstadt/ so vormahls Lutherisch gewesen/aber zu Rom Catholisch worden war/ als Bischoff zu Breßlau mit Tode ab.

Febr. 25. Johann Caspar von Ampringen / des Teutschen Ordens-Meister wird an seine Stelle erwehlet/mit dem Prädicat Fürst von Freudenthal und Eulenburg/welche Oerter ihm Käyser Leopoldus I. geschencket.

1683. Zu Parchwitz gehen durch Unvorsichtigkeit eines Schmieds 54. Häuser im Rauch auff.

Starb

1684. Starb der Bischoff zu Breßlau Joh. Caspar von Ampringen.

Zu Breßlau fiengen/auf der Hunde-Gasse/die Franciscaner-Münche/ Provincialis obiter-vantiæ, ein neu Kloster anzubauen.

Zu Silberberg wird denen Evangelischen die Kirche geschlossen

1685. Jan. 14. Wurde Franciscus Ludovicus / Pfaltz-Graff beym Rhein in Breßlau zum Bischoff erwehlet

In dem Stiffts-Dorff / Berndorff/ des Lignitzischen Fürstenthums/wird die Kirche geschlossen.

1686. Haben die Ursuliner-Nonnen in Breßlau ein Kloster zu bauen angefangen.

Maji 7. Schwibusischer Creyß vom Käyser Leopoldo I. an Chur-Brandenburg erblich cediret.

Jul 5. Zu Bautzen geschahe durch Feur sehr grosser Schaden.

1687. Käyser Leopoldus I. verpfändet die Herrschafft Priborn gegen 100000. Gülden auff 0. Jahr an Hanß Ludewig Wettermeyern von Wassenberg.

1688. Zu Lignitz succedirte dem Lutherischen Bürgermeister Tobiä Francken von Frankenburg/der erste Röm. Catholische Burgermeister Gottfried Wolffgeil

1691. Marr. 19. In Görlitz brandte die Haupt-Kirche Petri und Pauli ab/ und zerschmeltzte die grosse Glocke

1698. Jun. 18 Ließ sich in Schiesien bey Hirschfeld Nachts zwischen 11. und 12. Uhr unterschiedliche wunderliche Feuer-Zeichen und Gesichter am Himmel sehen/welche so helle leuchteten/daß man auf dem Seitgen-dörffer/Berge/alle kleine Bäumgen erkennen konte.

K 958

er

aspar

ſſe/die
bler-

en die

Graff
off er-

Lignis
he ge-

au ein

oldo I.
t.
grosser

Herr-
Bülden
Vetters

n Bür-
ncken-
urger-

Petri
e grosse

Nachts
iedliche
esichter
euchte-
er/Ver-
onte.

ULB Halle
004 968 565
3

Vorr.

M. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0101-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0102-7

hzischer

der Schle-
auff Käy-
abſts Cle-
1599. an
lten Bona-
roßglogaw
n Biſchoff
ötzlich mit
om Pabſt

an der
Joachim

quid gloria,
iumphus?
is & umbra
ius.
lt? Was
d Ehr?
ab ſind wir
nehr.
ohann von
Edelmañ/
ar/erweh-

Bibliothec
alenâ Kir-
amahligen
ößlern/und
upfferberg/
iret.

Gieng

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-42918-p0103-3